



28. NOVEMBER 2025 BIS 6. JÄNNER 2026

MAI ZETTERLING
Filmemacherin & Schauspielerin

SERGEI EISENSTEIN

MARX BROTHERS

WWW.FILMMUSEUM.AT

ISSN 3061-0885

Widerspruchsgeist

»Wo Recht zu Unrecht wird, wird Widerstand zur Pflicht, Gehorsam aber zu Verbrechen.« Dieses berühmte Zitat von Papst Leo XIII., das oft fälschlicherweise Bert Brecht zugeschrieben wird, möchte ich unserem Dezemberprogramm emblematisch voranstellen. Denn es steht im Zeichen der filmischen und politischen Nonkonformität, des Widerstands gegen den Mainstream und den Volksverstand sowie für eine Kultur des Widerspruchs und der Irritation.

Wir beginnen mit einer großen Unbekannten des europäischen Autor*innenkinos: Die Schwedin Mai Zetterling war Schauspielerin, Filmemacherin und Frauenaktivistin. Ihre Filme erregten Aufsehen aufgrund ihres freizügigen Umgangs mit Sexualität, was mitunter den Blick auf die künstlerische Kreativität verstellte. Zeit für eine Wieder- oder Neuentdeckung.

Aber auch der Kanon kommt nicht zu kurz: Mit »100 Jahre Potemkin« und einer Verneigung vor den Marx Brothers und deren Wahlverwandten aus unserer Sammlung gibt es Gelegenheit, dem filmischen Marxismus in zwei seiner spektakulärsten Ausprägungen zu frönen. Bei Sergei Eisenstein dient er als Instrumentarium zur Analyse und Konstruktion neuer Sinnzusammenhänge, bei Groucho, Chico, Harpo & Co. als lustvolle Destruktion alles Sinnhaften.

Last but not least freuen wir uns auch sehr, zum Auftakt unserer neuen Buchreihe »... eine Art zu denken« mit dem Mandelbaum Verlag die Buchpublikation des Filmmuseums zum Werk der Fotografin, Filmemacherin und Medienkünstlerin Lisl Ponger vorzustellen. Weiters tauchen wir mit Ruth Beckermann in ihr umfangreiches Archiv ein, und ein Programm zur Fotografin Lisette Model (in Kooperation mit der Albertina) sowie eine Tagung zur »Cinematographie des Holocaust« mit Partnerinstitutionen aus Deutschland und Israel knüpfen unmittelbar an die Themen des ausgehenden Gedenkjahres 2025 an: Fragen nach Geschichte, Zeug*innenschaft, Gedächtnis und dem Wert politischen Handelns.

Michael Loebenstein

28. NOVEMBER BIS 5. JÄNNER

Mai Zetterling

Filmmacherin und Schauspielerin 3

11. DEZEMBER BIS 5. JÄNNER

Sergei Eisenstein – 100 Jahre »Potemkin«

Collection on Screen 21

22. DEZEMBER BIS 1. JÄNNER

Christmas Comedies. Marxismus und die Folgen

Collection on Screen 29

3. DEZEMBER

Ruth Beckermann. Lob des Umwegs

Gespräch und Filme 41

4. DEZEMBER

Lisl Ponger. Semiotische Geister

Buchpräsentation und Filmprogramm 42

7. UND 8. DEZEMBER

Cinematographie des Holocaust

Topografien der Verfolgung 44

10. DEZEMBER

Birgit Hutter

Werkstattgespräche mit Filmpionierinnen 46

14. DEZEMBER

Sonne, Mond und Sterne Kino für die Kleinsten 48

15. DEZEMBER

Bildwelten Filme zu Lisette Model 49

24. DEZEMBER

The Wizard of Oz Weihnachten im Filmmuseum 50

ZYKLISCHES PROGRAMM

Was ist Film Programm 22–30 51

SPIELPLAN

Alle Filme von 28. November 2025

bis 6. Jänner 2026 57

Impressum, Dank 61

Allgemeine Informationen 62

ABKÜRZUNGEN

- FM** Freier Eintritt für Fördernde Mitglieder
- Veranstaltungen mit Gästen oder Einführungen
- B** Buch
- K** Kamera
- S** Schnitt
- M** Musik
- D** Darsteller*innen
- UT** Untertitel
- ZT** Zwischentitel
- ★** English language or subtitles

Innerhalb eines Themas sind die Filme in der Reihenfolge ihrer Programmierung geordnet.

Mai Zetterling

Filmmacherin und Schauspielerin



DAVID HUGHES / SVENSK FILMINDUSTRI

Mai Zetterling (1925–1994) war eine Pionierin des Kinos. Sie hatte keine Bedenken, ihre Projekte auf unkonventionelle Weise zu finanzieren und ihre Filme lösten oft Debatten über vielfältige Themen aus, von Geschlechterrollen und Sexualität bis hin zur Robbenjagd. Schon in ihrem Regiedebüt *Älskande par* (*Liebende Paare*, 1964) zeigte sich Zetterling als eigenwillige Erzählerin, die mehr mit Filmmachern wie Luis Buñuel und Ingmar Bergman gemeinsam hatte als mit dem politischen Realismus der 1960er Jahre.

Mai Zetterling

Mai Zetterling führte zu einer Zeit Regie, als es nur wenige Frauen in diesem Beruf gab, und kämpfte für ihr Recht auf eigene Entscheidungen. In ihrer Autobiografie *All Those Tomorrows* (1984) schrieb sie: »Ich habe das Gefühl, dass ich von so ziemlich jeder Norm weit entfernt bin«. In kreativer Personalunion inszenierte sie oft eigene Drehbücher und produzierte selbst. Nur widerwillig und ohne aus-

geprägte feministische Agenda wurde sie zum Vorbild für spätere Generationen von Filmemacherinnen.

Schon als Schauspielstudentin spielte Zetterling 1942 erste Rollen am Königlichen Dramatischen Theater, wo sie bis 1947 Ensemblemitglied blieb. In dieser Zeit gelang ihr der große Durchbruch im Kino mit Alf Sjöbergs *Hets* (*Raserei*, 1944) nach einem Drehbuch von Ingmar Bergman. Mit *Driver dagg faller regn* (*Das Mädchen vom Germondshof*, 1946) von Gustaf Edgren folgte einer der größten schwedischen Kassenerfolge der Nachkriegszeit, 1947 erhielt sie einen Spezialpreis bei den Filmfestspielen von Venedig, wo Sjöbergs *Hets* und *Iris och löjtnantshjärta* (*Iris*, 1946) liefen.

Mit *Frieda* (1947) begann Zetterling eine internationale Karriere in Großbritannien, wo sie in über 20 Filmproduktionen mitwirkte. Ein Aufenthalt in Hollywood, wo sie u.a. mit Danny Kaye und Richard Widmark spielte, währte nicht lange, da sie fand, der Hollywood-Lebensstil passe nicht zu ihr.

Nach ihrer Rückkehr nach Großbritannien widmete sich Zetterling wieder dem Theater und realisierte erste Kurzfilme nach eigenen Drehbüchern gemeinsam mit ihrem damaligen Ehemann David Hughes. Ihr letzter Kurzfilm *The War Game* (1963), bei dem der später berühmt gewordene Chris Menges die Kamera führte, wurde bei den Filmfestspielen von Venedig ausgezeichnet.

Zetterlings erster Spielfilm *Liebende Paare* basiert auf einem Romanzyklus von Agnes von Krusenstjerna. Mit seiner sexuellen Offenheit sorgte der Film in Cannes für Kontroversen, erhielt jedoch überwiegend positive Rezensionen. Der britische Kritiker Kenneth Tynan beschrieb den Film als »eines der ambitioniertesten Debüts seit *Citizen Kane*«. Ihr nächster Film *Nattlek* (*Nachtspiele*, 1966) war eine Art Albtraumversion der Motive und Bilder, die sie bei Agnes von Krusenstjerna entlehnt hatte. Die Darstellung inzestuöser Liebe stieß erneut auf Widerstand, diesmal bei den Filmfestspielen von Venedig, wo die Pressevorführung von einem Polizeikordon geschützt werden musste, und in San Francisco, wo Shirley Temple als Zeichen ihres Protests aus dem Festivalvorstand austrat. Zetterling schrieb über *Nachtspiele*: »Ich habe versucht, eine Geschichte über das heutige Europa zu erzählen. Auf ehrliche Weise, weswegen der Film die Zeichen der Dekadenz zeigt. Perverse Sexualität ist eines davon, vielleicht das offensichtlichste. Ich glaube, eine positive Sicht auf die Welt lässt sich nur erreichen, indem man sich an den negativen Interpretationen abarbeitet.«



Mit *Flickorna* (*Die Mädchen*, 1968) inszenierte Zetterling eine spielerische Auseinandersetzung mit Vorurteilen, Politik und Geschlechterrollen, erzählt aus der Perspektive von drei Schauspielerinnen, die mit Aristophanes' *Lysistrata* auf Tournee sind. Beim Kinostart wurde *Die Mädchen* fast durchwegs abgelehnt – hauptsächlich von der männlich dominierten Filmkritik. Eine bemerkenswerte Ausnahme war Simone de Beauvoir, die in *Le Monde* äußerst positiv schrieb: »Ironisch und komisch, bewegt uns dieser Film durch die Schönheit seiner Landschaften, seine Poesie und vor allem seine subtile Zärtlichkeit.«

Simone de Beauvoir schlug Zetterling sogar vor, ihr Buch *Das andere Geschlecht* zu verfilmen. Eine siebenstündige, international koproduzierte Fernsehserie sollte die vergangene und gegenwärtige Situation von Frauen rund um die Welt darstellen. Es war eines von vielen Projekten Zetterlings, die nie umgesetzt wurden. Das Zetterling-Archiv im Schwedischen Filminstitut enthält Drehbücher und Entwürfe für mehr als 20 unrealisierte Filme, darunter *Casanova Ladies* über Mata Hari, Lola Montez und Königin Kristina, oder *Lilith*

***The War Game*
(1963, Mai
Zetterling)**

nach einer Kurzgeschichte von Anaïs Nin, die Zetterling von der Autorin geschickt wurde.

1975, im von der UNO-Generalversammlung ausgerufenen internationalen Jahr der Frau, entstand im Rahmen einer UNESCO-Tagung, die die internationale Zusammenarbeit von Filmemacherinnen fördern sollte, die Vereinigung Film Women International. Mai Zetterling war eine der Gründerinnen, weitere Mitstreiterinnen waren Susan Sontag, Agnès Varda, Chantal Akerman, VALIE EXPORT und Márta Mészáros. Das Jahr der Frau bot Zetterling auch die Gelegenheit, den Kurzfilm *Vi har många namn* (*We Have Many Names*, 1976) zu drehen, der bei den Filmfestspielen von Cannes Premiere feierte.

Nach der britischen Regiearbeit *Scrubbers* (1983) kehrte Zetterling 1986 mit ihrem großartigen Werk *Amorosa* nach Schweden zurück. *Amorosa* erzählt von Agnes von Krusenstjerna und ihrer unglücklichen Ehe mit David Sprengel und bestätigte Zetterlings Stellung als eine der kreativsten Regisseur*innen des schwedischen Kinos. (Kajsa Hedström)



Möte med Mai
(*Meeting Mai*,
1996, Solveig
Nordlund,
Jannike Åhlund)



Älskande par
(*Liebende Paare*,
1964, Mai
Zetterling)

Älskande par (Liebende Paare)

Mai Zetterling, SE 1964 B: Mai Zetterling, David Hughes nach dem Romanzyklus *Die Frau von Pahlen* von Agnes von Krusenstjerna K: Sven Nykvist S: Paul Davies M: Roger Wallis D: Harriet Andersson, Gunnel Lindblom, Gio Petré, Anita Björk, Gunnar Björnstrand, Eva Dahlbeck. 35mm, sw, 118 min. Schwedisch mit dt. UT DAVOR: **Möte med Mai (Meeting Mai)** Solveig Nordlund, Jannike Åhlund, SE 1996 K: José Reyes, Maria Hammar Turos S: Solveig Nordlund MIT: Mai Zetterling. DCP (von 35mm), Farbe und sw, 11 min. Schwedisch mit engl. UT ★

In einer schwedischen Entbindungsklinik im Jahr 1914 bereiten sich drei Frauen auf die Geburt ihrer Kinder vor. Adèle (Gunnel Lindblom), Agda (Harriet Andersson) und Angela (Gio Petré) vertreten nicht nur unterschiedliche Klassen, in ihnen spiegeln sich zudem unterschiedliche Facetten vom Leben als Frau zu Beginn des 20. Jahrhunderts. Egal ob arm oder reich, alle drei durchleben Übergriffe, seelische Grausamkeit und ihre erzwungene Eingliederung in eine restriktive Gesellschaft. Mai Zetterlings Spielfilmdebüt destillierte aus dem siebenbändigen Roman *Fräulein von Pahlen* der schwedischen Feministin Agnes von Krusenstjerna eine packende Erzählung – von Kameramann Sven Nykvist in kühne Bilder übertragen – und sorgte wegen der freimütigen Darstellung offener Sexualität, lesbischer Beziehungen und expliziter Geburtsszenen für Aufruhr. Davor: In *Möte med Mai* erzählt Zetterling, wie sie sich als gefeierte Schauspielerin ihren Weg in einen männerdominierten Beruf als Regisseurin bahnte. (E.S.)

FREITAG

28.11./18.00 FM

● Einführung
von Elisabeth
Streit

MITTWOCH

17.12./20.30

Courtesy
Schwedisches
Filminstitut



The Witches

Nicolas Roeg, GB/US 1990 B: Allan Scott nach dem Kinderbuch von Roald Dahl

K: Harvey Harrison S: Tony Lawson M: Stanley Myers D: Mai Zetterling,
Anjelica Huston, Jasen Fisher, Rowan Atkinson, Brenda Blethyn.

DCP (von 35mm), Farbe, 91 min. Englisch ★

Der kleine Luke ist bei seiner norwegischen Oma Helga (Mai Zetterling) aufgewachsen und hat von ihr über die dämonische Gefahr von Hexen gelernt. Zufällig steigen die beiden in einem Hotel ab, wo gerade die Organisation gegen Kindesmisshandlung tagt – nur Tarnung für die große Hexenkonferenz! Die Oberhexe (Anjelica Huston) stellt ihren teuflischen Plan vor: Zaubertrank in der Schokolade soll alle Kinder des Landes in Mäuse verwandeln ... Eine vergnügliche Verfilmung von Roald Dahls Kinderbuch, die fernab der Saccharinzutaten von Hollywoods einschlägigen Produkten ihr Süppchen als Teufelsgebräu aus Spaß und Schrecken kocht. Nicolas Roeg lässt sein Identitätskrisenkino ganz bruchlos im Drive des fantastischen Spektakels aufgehen, mit letztmalig von Muppets-Meister Jim Henson persönlich mitgestalteten Effekten und einem in bester Laune aufspielenden Ensemble. (C.H.)

FREITAG

28.11./20.30 

SAMSTAG

3.1./16.00



Nattlek (Nachtspiele)

Mai Zetterling, SE 1966 B: David Hughes, Mai Zetterling nach ihrem Roman
K: Rune Ericson S: Paul Davies M: Jan Johansson, Georg Riedel D: Ingrid Thulin,
Keve Hjelm, Jörgen Lindström, Naima Wifstrand, Monica Zetterlund.

35mm, sw, 105 min. Schwedisch mit dt. UT

DAVOR: **The War Game** Mai Zetterling, GB 1963 B: Mai Zetterling, David Hughes
K: Brian Probyn, Chris Menges S: Paul Davies D: Ian Ellis, Joseph Robinson.

DCP (von 16mm), sw, 15 min

Ein junger Mann (Keve Hjelm) bringt seine Verlobte (Lena Brundin) in das Herrenhaus mit, in dem er als Kind (Jörgen Lindström) unter dem Einfluss seiner neurotischen Mutter (Ingrid Thulin) aufgewachsen ist. Das Haus ist von der Präsenz der Vergangenheit erfüllt und der Film bewegt sich nahtlos zwischen Erinnerung, Traum und fellinihaften Fantasien. Hier wird die Architektur der Räume genutzt, um männliche und weibliche Psyche auszuloten und sich dem ohrenbetäubenden Wahnsinn der Geschichte zu entwinden. *Nattlek* hat bis heute wenig von seiner Schockwirkung eingebüßt, da seine Kritik an den Privilegien der europäischen Bourgeoisie bis in die Nuancen von Frustration, Bedauern und aufflackernder Hoffnung vordringt. Davor: *The War Game*, eine antimilitaristische Fabel über zwei Kinder, die um eine Spielzeugpistole kämpfen. (T.W.)

SAMSTAG

29.11./18.00

DONNERSTAG

18.12./20.30

Courtesy
Schwedisches
Filminstitut

Hets (Raserei)

Alf Sjöberg, SE 1944 B: Ingmar Bergman K: Martin Bodin S: Oscar Rosander
M: Hilding Rosenberg D: Stig Järrel, Alf Kjellin, Mai Zetterling, Gösta Cederlund,
Olof Winnerstrand. 35mm, sw, 101 min. Schwedisch mit engl. UT ★

Jan-Erik (Alf Kjellin), Abiturient einer autoritären Knabenschule, der unter den Repressalien seines sadistischen, von den Schülern Caligula genannten Lateinlehrers leidet, verliebt sich in Bertha (Mai Zetterling). Was als Liebesbeziehung zweier junger Menschen beginnt, die der Welt der Erwachsenen entkommen wollen, nimmt ein gewalttames Ende. Regisseur Alf Sjöberg nutzt die Ausdrucksmöglichkeiten der Bilder in expressionistischer Schwarzweiß-Inszenierung: Das Schulgebäude zeigt er als Ort der Angst und des Machtmissbrauchs, die Noir-Atmosphäre lässt sich auch als fesselnder Kommentar zum damals in halb Europa herrschenden Nazi-Unterdrückungsregime lesen. Ingmar Bergman lieferte nach Reminiszenzen aus seiner Schulzeit das Drehbuch für diesen Entwicklungsroman, als Regieassistent bekam er sogar die Gelegenheit, den Dreh einer Außenszene zu orchestrieren – sein erster Einsatz als Regisseur. (A. P.)

SAMSTAG
29.11./20.30

FREITAG
19.12./18.00

Courtesy
Schwedisches
Filminstitut

Flickorna (Die Mädchen)

Mai Zetterling, SE 1968 B: Mai Zetterling, David Hughes K: Rune Ericson
S: Wic' Kjellin M: Michael Hurd D: Bibi Andersson, Harriet Andersson,
Gunnel Lindblom, Gunnar Björnstrand, Erland Josephson.
35mm, sw, 100 min. Schwedisch mit engl. UT ★

Mai Zetterling verlegt Aristophanes' Komödie *Lysistrata* (411 v. Chr.) in die rebellische Gegenwart von 1968. Während die Schauspielerinnen auf der Bühne einen Sexstreik inszenieren, um allen Kriegen ein Ende zu setzen, entdecken die Frauen im Alltagsleben verstörende Ähnlichkeiten zum Theaterstück. Glänzend besetzt (mit Bibi Andersson, Harriet Andersson, Gunnel Lindblom) und ironisch erzählt, vernäht Zetterling Kunst und Leben zu einer rigorosen Untersuchung ungleicher Geschlechterverhältnisse. In ihrem experimentierfreudigen Werk mündet die surreale Begegnung von Schauspiel und Realität in leidenschaftliche, von komplexen und widersprüchlichen Charakteren geprägte politische Praktiken. Dieser kämpferische Meilenstein des feministischen Kinos wurde von Kritikern ebenso gehasst wie von Kritikerinnen gepriesen. Simone de Beauvoir erklärte *Flickorna* zum »besten Film, der je von einer Frau gemacht wurde«. (T. W.)

SONNTAG
30.11./18.00
• Einführung
von Tom Waibel

FREITAG
19.12./20.30

Courtesy
Schwedisches
Filminstitut



Musik i mörker (Musik im Dunklen)

Ingmar Bergman, SE 1948 B: Dagmar Edqvist nach ihrem Roman

K: Göran Strindberg S: Lennart Wallén M: Erland von Koch D: Mai Zetterling,
Birger Malmsten, Bengt Eklund, Olof Winnerstrand, Gunnar Björnstrand.

35mm, sw, 87 min. Schwedisch mit engl. UT ★

Nach zwei kommerziellen Misserfolgen bekommt Ingmar Bergman von seinem Produzenten Lorens Marmstedt eine »sehr sentimentale Geschichte« vorgelegt: *Musik i mörker* beruht auf einem Roman von Dagmar Edqvist, die auch das Drehbuch schreibt. Der Film beginnt mit einem Schießunfall beim Militär, der den jungen Musiker Bengt das Augenlicht kostet. Durch die Liebe der treuen Ingrid findet er wieder einen Sinn im Leben, er schlägt sich als Restaurant-Musiker zusammen mit einem befreundeten Geiger durch, bleibt aber unversöhnt mit seiner Verletzung. Lorens Marmstedt griff in die Produktion von *Musik i mörker* nachhaltig ein. Das Kalkül ging auf. Ingmar Bergman: »Mein erster Publikumserfolg.« (B.R.)

SONNTAG

30.11./20.30

FREITAG

2.1./18.00



Doktor Glas

Mai Zetterling, DK 1968 B: Mai Zetterling, David Hughes nach dem Roman von Hjalmar Söderberg K: Rune Ericson S: Wic' Kjellin M: Bertrand Bech D: Per Oscarsson, Lone Hertz, Ulf Palme, Bente Dessau, Nils Eklund.
35mm, sw, 83 min. Schwedisch mit engl. UT ★

Der altersbedingt halbblinde Doktor Glas blickt aus einer verschwommenen Gegenwart im Kopenhagen der 1960er in aller Schärfe zurück auf seine ärztliche Praxis um die Jahrhundertwende. Von Mitgefühl und Verlangen getrieben, befragt er die Prinzipien seiner medizinischen Praxis, als ihn die Frau des Pfarrers um Hilfe gegen dessen sexuelle Zudringlichkeit bittet. Der Film fragmentiert das moralische Dilemma des Arztes durch unscharfe Bilder einer technologischen Moderne und überbelichtete Traumsequenzen verborgener Begierden, innere Monologe machen die Beweggründe des Doktor Glas transparent. Zetterlings Adaption von Söderbergs skandalumwittertem Tagebuchroman aus dem Jahr 1905 ist eine schonungslose Auseinandersetzung mit Einsamkeit, Begehren und patriarchalen Machtverhältnissen. Ein stilistisch beherrschtes Ausnahmewerk über die Getriebenheit dominanter Männer aus der Perspektive einer engagierten Frau. (T.W.)

MONTAG

1.12./18.00

SONNTAG

21.12./20.30

Courtesy
Schwedisches
Filminstitut



Driver dagg faller regn (Das Mädchen vom Germundshof)

Gustaf Edgren, SE 1946 B: Gustaf Edgren, Gardar Sahlberg nach dem Roman von Margit Söderholm K: Martin Bodin S: Tage Holmberg M: Eskil Eckert-Lundin, Bengt Wallerström, Gösta Krön D: Mai Zetterling, Alf Kjellin, Sten Lindgren, Hilda Borgström, Anna Lindahl. 35mm, sw, 103 min. Schwedisch mit engl. UT ★

Der Großbauer Germund (Sten Lindgren) plant die Hochzeit seiner Tochter Marit (Mai Zetterling) mit dem örtlichen Bauernjungen Mats (Ulf Palme). Alles scheint nach Plan zu laufen. Doch eines Tages trifft Marit den armen Geiger Jon (Alf Kjellin) und so nimmt das Schicksal seinen Lauf. Die schwedische Provinz Hälsingland diente als schlichtweg atemberaubende Kulisse für die Verfilmung von Margit Söderholms Roman, in der auch die Liebesgeschichte in bester allegorischer Manier, beginnend im Frühling, alle vier Jahreszeiten durchläuft. *Driver dagg faller regn* war der erste schwedische Film, der mehr als 1,5 Millionen schwedische Kronen einspielte. Es dauerte mehr als ein Jahrzehnt, bis dieser Kassenrekord von Ingmar Bergmans *Smultronstället* (*Wilde Erdbeeren*) 1957 gebrochen wurde. Die Rolle der Marit war Mai Zetterlings zweite große Rolle, die ihren Starrium bestätigte. (E. S.)

MONTAG

1.12. / 20.30

🔵 Einführung von Elisabeth Streit

Courtesy
Schwedisches
Filminstitut

A Prize of Gold

Mark Robson, GB 1955 B: Robert Buckner, John Paxton nach dem Roman von Max Catto K: Ted Moore S: William Lewthwaite M: Malcolm Arnold
D: Mai Zetterling, Richard Widmark, Nigel Patrick, George Cole, Donald Wolfitt.
35mm, Farbe, 100 min. Englisch ★

In der britischen Besatzungszone Berlins werden in einem Kanalbett Nazi-Goldbarren entdeckt. Das Gold soll in einer britisch-amerikanischen Operation nach London gebracht werden. US-Armee-Sergeant Joe Lawrence (Richard Widmark) und der britische Sergeant Roger Morris (George Cole) werden als Militärpolizisten mit der Bewachung des Fundes beauftragt. Nachdem ein Straßenjunge Joes Jeep stiehlt, spürt er ihn in der von Maria Koller (Mai Zetterling) geleiteten Schule für Kriegswaisen auf. Joe verliebt sich in Maria und beschließt, ihr zu einem Neuanfang zu verhelfen. Mit Ernsthaftigkeit gestaltete Mai Zetterling ihre Rolle der bedingungslos solidarischen Humanistin und verlieh so ihrer Figur den notwendigen Tiefgang jenseits von Kitsch. Wir zeigen eine rare Technicolor-Kopie aus unserer Sammlung! (E.S.)

MITTWOCH

3.12./20.30

The Lost People

Bernard Knowles, Muriel Box, GB 1949 B: Bridget Boland, Muriel Box nach dem Stück *Cockpit* von Bridget Boland K: Jack Asher S: Gordon Hales
M: John Greenwood D: Mai Zetterling, Dennis Price, Richard Attenborough, Siobhan McKenna, William Hartnell, Zena Marshall. 35mm, sw, 89 min. Englisch ★

Nach dem Zweiten Weltkrieg bewachen einige britische Soldaten ein Theater in Deutschland, in dem sich Vertriebene, Flüchtende und ehemalige politische Gefangene aufhalten, die zu entscheiden versuchen, wie es mit ihnen weitergehen soll. Obwohl durch den Kampf gegen den Faschismus jahrelang geeint, beginnen alte Fehden zwischen den Gruppierungen wieder aufzubrechen. Für den Neubeginn und ein friedvolles Miteinander stehen Jan (Richard Attenborough) und Lily (Mai Zetterling) als herzerzerrend romantisches Liebespaar. Bridget Bolands Theaterstück *Cockpit* (1948) wurde aufgrund seiner Aktualität binnen eines Jahres von Bernard Knowles verfilmt. Muriel Box, bis dahin eine gefragte Drehbuchautorin, legte mit ihrer umfangreichen Arbeit an diesem Film den Grundstein für ihre eigene Karriere als erfolgreiche Regisseurin. (E.S.)

FREITAG

5.12./18.00

MONTAG

5.1./20.30

Courtesy British
Film Institute



Scrubbers

Mai Zetterling, GB 1982 B: Roy Minton, Jeremy Watt, Mai Zetterling

K: Ernest Vincze S: Rodney Holland M: Michael Hurd D: Amanda York, Chrissie Cotterill, Elizabeth Edmonds, Amanda Symonds, Kathy Burke, Dana Gillespie.

DCP (von 35mm), Farbe, 93 min. Englisch ★

Annetta (Chrissie Cotterill) und Carol (Amanda York) gelingt die Flucht aus einer offenen Jugendstrafanstalt. Während Annetta ihre kleine Tochter sehen will, die in einem Kloster aufgezogen wird, plant Carol sich wieder festnehmen zu lassen, um in die geschlossene Jugendstrafanstalt gebracht zu werden, in der ihre Geliebte Doreen (Debby Bishop) eingesperrt ist. Stilsicher und mit einem Quäntchen bitterer Ironie gewährt *Scrubbers*, Mai Zetterlings einzige britische Regiearbeit fürs Kino, Einblicke in die abgeschottete Welt eines Gefängnisses. Neben der Gewalt, Hoffnungslosigkeit und der Brüchigkeit der Beziehungen zwischen den Insassinnen, die auf Liebe, Lust und Angst beruhen, zeigt der Film dennoch die einzigartige Verbundenheit zwischen den Frauen, die mit Hilfe ihres derben Humors immer wieder aufs Neue versuchen, das verzweifelte Leben hinter Gittern zu ertragen. (E.S.)

FREITAG

5.12./20.30

FREITAG

2.1./20.30

Courtesy British
Film Institute

Frieda

Basil Dearden, GB 1947 B: Ronald Millar, Angus MacPhail nach dem Stück von Ronald Millar K: Gordon Dines S: Leslie Norman M: John Greenwood D: Mai Zetterling, David Farrar, Glynis Johns, Flora Robson, Albert Lieven, Barbara Everest. 35mm, sw, 98 min. Englisch ★

Nach dem Abschuss seines Kampffliegers im Zweiten Weltkrieg kehrt Robert (David Farrar) in sein englisches Dorf zurück, zusammen mit seiner deutschen Frau Frieda (Mai Zetterling), die ihm bei der Flucht vor den Nazis geholfen hat. Doch der Neubeginn gestaltet sich alles andere als einfach. Friedas Bruder Richard (Albert Lieven), der plötzlich auftaucht und unbeirrbar am Nationalsozialismus festhält, schürt durch seinen Fanatismus Misstrauen und Ablehnung unter den Dorfbewohner*innen. Basil Dearden entwirft *Frieda* als eindringliches Drama, das sich mit einer Reihe von Vorurteilen und Nachkriegsstimmungen auseinandersetzt. Aber auch »Little England« wird durch den Umgang mit der Ehefrau entlarvt. Die Propaganda und der grasierende Nationalismus der Kriegszeit verschwanden nicht von selbst, nachdem sich der Feind ergeben hatte. *Frieda* hält uns einen Spiegel vor und ist heute so aktuell wie eh und je. (E.S.)

SAMSTAG

6.12./18.00

DONNERSTAG

18.12./18.00

🕒 Einführung von **Christoph Huber**

Courtesy British Film Institute

Hidden Agenda

Ken Loach, GB 1990 B: Jim Allen K: Clive Tickner S: Jonathan Morris M: Stewart Copeland D: Frances McDormand, Brad Dourif, Brian Cox, Mai Zetterling. 35mm, Farbe, 108 min. Englisch mit dt./frz. UT ★

Der amerikanische Anwalt Paul Sullivan (Brad Dourif) ist mit seiner Lebensgefährtin Ingrid Jessner (Frances McDormand) Anfang der 80er Jahre im Auftrag einer Bürgerrechtsorganisation in Belfast, wo ihm von Erniedrigung und Folter seitens Polizei und Militär gegen unrechtmäßig des Terrorismus verdächtige Bürger berichtet wird. Als Sullivan ein Treffen mit dem Informanten vereinbart, wird er von einer Todesschwadron ermordet. Dem aus England beorderten Sonderermittler Peter Kerrigan (Brian Cox) wird seitens seiner nordirischen Kollegen klargemacht, dass man an der Aufklärung des Mordes kein großes Interesse hat. Bewusst nüchtern und hochspannend schildert Ken Loach ein bedrückend-realistisches Bild von Nordirland, das gefangen scheint zwischen den Fronten eines Krieges, dessen Auswüchse sich längst wie Parasiten tief in allen Machtstrukturen eingenistet haben. (E.S.)

SAMSTAG

6.12./20.30

SONNTAG

4.1./18.00

Courtesy Cinémathèque suisse



Vi har många namn (*We Have Many Names*, 1976, Mai Zetterling)

Of Seals and Men

Mai Zetterling, SE 1981 B: Mai Zetterling K: Rune Ericson S: Edward Roberts
M: Rasmus Lyberth. DCP (von 16mm), Farbe, 29 min. Englisch ★

Vi har många namn (We Have Many Names)

Mai Zetterling, SE 1976 B: Mai Zetterling K: Rune Ericson S: Wic' Kjellin
D: Mai Zetterling, Gunnar Furumo, Ewa Fröling, Gun Jönsson, Marianne Stjernqvist.
DCP (von 16mm), Farbe, 54 min. Schwedisch mit engl. UT ★

Of Seals and Men dokumentiert im Auftrag der dänischen Regierung traditionelle Robbenjagd in Grönland: In einer kargen Landschaft aus Eis und Schnee töten Männer Robben, um sich, ihre Familien und Schlittenhunde zu ernähren. Weitgehend frei von staatlicher Propaganda löste Zetterlings Film Kontroversen aus, da er nicht gegen Robbenjagd Stellung bezieht. In *Vi har många namn* führt Mai Zetterling Regie und spielt die Hauptrolle einer selbstaufopfernden Frau, die unter der Trennung von ihrem Mann leidet. Als Zetterlings Ehe mit ihrem Co-Autor David Hughes zerbrochen war, begann sie mit dem Drehbuch zu diesem Film: »Ich habe all den Schmerz und das Elend meiner gescheiterten Ehe genutzt. Es war eine bittere Medizin.« (T.W.)

MONTAG

8.12./20.30

Courtesy
Schwedisches
Filminstitut



Månen är en grön ost (The Moon Is a Green Cheese, 1977, Mai Zetterling)

Månen är en grön ost (The Moon Is a Green Cheese)

Mai Zetterling, SE 1977 B: Mai Zetterling K: John Bulmer S: Kjell Jansson
M: Roger Wallis D: Lars Edström, Ewa Fröling, Christian Berling, Katarina
Strandmark. DCP (von 16mm), Farbe, 72 min. Schwedisch mit engl. UT ★
DAVOR: **Visions of Eight: The Strongest** Mai Zetterling, US/DE 1973
B: David Hughes K: Rune Ericson S: Edward Roberts M: Henry Mancini.
DCP (von 35mm), Farbe, 13 min. Englisch ★

Eine Familie bekommt für eine Woche ein Sommerhaus im idyllischen Archipel von Stockholm zur Verfügung gestellt. Bald schwelgen die beiden Töchter in üppigen Farbfantasien vom Erwachsenwerden, und die spielerische Erforschung von Identität und Familiendynamik wird zu einem kaleidoskopartigen, beinahe psychedelischen Taumel. *Månen är en grön ost* ist eine besondere Rarität in Zetterlings Werk, experimentell, poetisch und auf eine faszinierend gesetzlose Weise widersinnig. *The Strongest* ist Zetterlings Beitrag zu *Visions of Eight*, einem Episodenfilm über die Olympiade 1972 in München. Eine präzise beobachtete und überwältigend geschnittene Miniatur über die stärksten aller Athlet*innen, die Gewichtheber, von einer Regisseurin, die gleich zu Beginn erklärt: »Ich interessiere mich nicht für Sport, aber ich interessiere mich für Leidenschaft.« (T.W.)

DONNERSTAG

11.12./18.00



Amorosa

Mai Zetterling, SE 1986 B: Mai Zetterling K: Rune Ericson S: Darek Hodor,
Mai Zetterling M: Roger Wallis D: Stina Ekblad, Erland Josephson, Philip Zandén,
Olof Thunberg, Catherine de Seynes. 35mm, Farbe, 117 min.

Schwedisch mit engl. bzw. dt. UT

Inmitten belebter Straßen, während des Karnevals von Venedig, bahnen sich die berühmte schwedische Schriftstellerin Agnes von Krusenstjerna (Stina Ekblad) und ihr Ehemann David Sprengel (Erland Josephson) den Weg zu einer psychiatrischen Klinik. In Rückblenden erzählt Mai Zetterling in ihrer letzten Regiearbeit von einer jungen Frau, die eigentlich nur davon träumt, sich durch ihr literarisches Schaffen von allen gesellschaftlichen Zwängen zu befreien. Agnes von Krusenstjernas Leben war von Skandalen geprägt, denn ihre Romane behandelten Themen, die gegen alle Konventionen verstießen: vom eigenen Wahnsinn, dem Plädoyer für sexuelle Freiheit, männlicher und weiblicher Homosexualität, Inzest. Zetterlings Abschied vom Kino, ein düsterer, schmerzhafter, desillusionierter Film: »Die große Liebe? Ein Phantom, von dem alle sprechen, das aber nur wenige gesehen haben.« (E.S.)

FREITAG

12.12./20.30

Schwedisch mit
engl. UT ★

SAMSTAG

3.1./18.00

Schwedisch mit
dt. UT

Courtesy
Schwedisches
Filminstitut und
Kinemathek
Hamburg



Iris och löjtnantshjärta (Iris)

Alf Sjöberg, SE 1946 B: Alf Sjöberg, Olle Hedberg nach dessen Roman

K: Gösta Roosling S: Tage Holmberg M: Lars-Erik Larsson D: Mai Zetterling,

Alf Kjellin, Åke Claesson, Holger Löwenadler, Stig Järrel.

35mm, sw, 87 min. Schwedisch mit engl. UT ★

Während eines Familienessens begegnen sich Robert (Alf Kjellin) und Iris (Mai Zetterling), die als Hausangestellte bei seiner Tante arbeitet. Nach einem gemeinsamen Kinobesuch beginnt ihre Liebesgeschichte, aber Roberts reiche Verwandtschaft und vor allem sein strenger Vater setzen alle Hebel in Bewegung, um diese Liaison mit allen Mitteln zu verhindern. Eine Geliebte aus der Arbeiterklasse ist akzeptabel, aber eine Verlobte niemals. »Ohne Dich werde ich niemals ganz Mensch sein«, gesteht Robert Iris später, als sich die stürmische Affäre in echte Liebe gewandelt hat. Als tragisches Liebespaar Iris und Robert lösten Mai Zetterling und Alf Kjellin durch ihre Darstellung als lebendige, verletzbare Persönlichkeiten nicht nur bei der schwedischen Kritik Begeisterungstürme aus, Zetterlings dramatisches Können wurde in Venedig mit einem Preis belohnt. (E.S.)

SAMSTAG

13.12./18.00

• Einführung
von Elisabeth
Streit

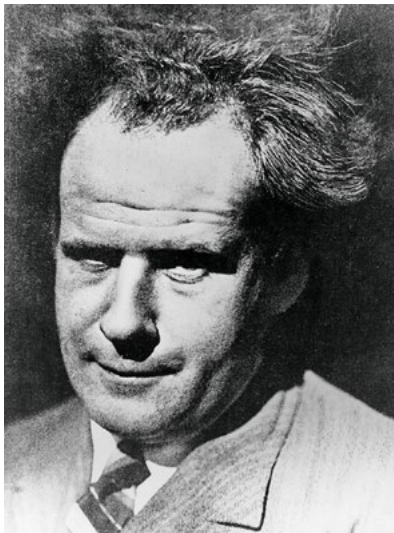
Courtesy
Schwedisches
Filminstitut

Sergei Eisenstein – 100 Jahre »Potemkin«

Collection on Screen

Am 21. Dezember 1925 wurde Sergei Eisensteins bahnbrechendes Werk *Bronenosets Potyomkin* (*Panzerkreuzer Potemkin*) als offizieller Jubiläumsfilm zur Feier der Russischen Revolution von 1905 uraufgeführt. Insbesondere die berühmte Szene auf der Hafentreppe von Odessa wurde zum emblematischen und vielzitierten Bild. Sie gilt auch als repräsentativ für Eisensteins Kino-Ideen, dabei ist sie aber nur die Spitze des Eisbergs im Werk eines Universalgelehrten, der Einflüsse aus allen anderen Künsten ebenso wie aus Religion, Anthropologie und Psychologie im Kino zu vereinen trachtete und damit eine entscheidende Grundlage für den weiteren Verlauf des Mediums schuf.

Auch für das Filmmuseum ist Eisenstein eine zentrale Figur geblieben. Bereits 1964 widmeten wir ihm eine Retrospektive, zuletzt zeigten wir sein Gesamtwerk 2006. Sein Schaffen haben wir fast vollständig gesammelt und stellen die Bestände zum 100. Geburtstag von *Panzerkreuzer Potemkin* wieder aus: Zu sehen sind alle Langfilme Eisensteins ebenso wie seltene Kurzfilme, unvollendete Werke und andere Raritäten. (Christoph Huber)



Sergei Eisenstein



Stachka (Streik)

Sergei Eisenstein, SU 1925 B: Proletkult unter der Redaktion von Valerian Pletnev,
 Sergei Eisenstein, Ilya Kravchunovsky, Grigoriy Aleksandrov K: Eduard Tissé
 S: Sergei Eisenstein D: Ivan Klyukvin, Aleksandr Antonov, Mikhail Gornov,
 Maksim Shtraukh, Grigoriy Aleksandrov, Vera Yanukova.
 35mm, sw, ca. 93 min. Russische ZT mit dt. UT

Vorbereitung, Durchführung und Niederwerfung eines Streiks. Der Vorhof der Revolution: die Fabrik. Er mache, so Eisenstein, kein Kino des Auges, sondern der Faust. Durchschnittene Rinderkehlen. Hingemetzelte Arbeiter. Bilder vom Schlachthof und Bilder des vom Militär niedergemachten Streiks: brachialer Tanz der Montage. Tierblut als Metapher für Unterdrückung. Film wie erweiterte Wochenschau: reale Orte, statt »Schauspielern« ein unerhörter, neuer Held – die Masse. Und das, was das Wochenschaumäßige, Nicht-Kinohafte erweitert, ein filmischer Sturm: die »Montage der Attraktionen«, eine Art mathematisch berechneter Attacke auf Wahrnehmung, Gefühl und Denken in Form eines aggressiven Wechselbads widersprüchlicher Bilder. Ungeglättet, unakademisch wie nie danach vertraut Eisenstein in seinem ersten langen Film auf die Macht der Kontradiktion. Ein Film voller Erfindungslust, Energie, jugendlichem Überschwang. (H. T.)

DONNERSTAG

11.12./20.30 

 Am Klavier:
Elaine Brennan



Bronenosets Potyomkin (Panzerkreuzer Potemkin)

Sergei Eisenstein, SU 1925 B: Sergei Eisenstein nach einer Drehbuchepisode von Nina Agadzhanova K: Eduard Tissé S: Grigoriy Aleksandrov, Sergei Eisenstein D: Aleksandr Antonov, Grigoriy Aleksandrov, Vladimir Barskiy, Nina Poltavtseva. 35mm, sw, ca. 68 min. Russische ZT mit dt. UT

Der Revolutionsfilm schlechthin. Wer immer *Bronenosets Potyomkin* zum »besten Film aller Zeiten« erklärt, soll nicht vergessen, dass dieser »Klassiker« in dem, was ihn auszeichnet, ein Werk von Umsturz und Enthusiasmus bleibt. Glorios der Widerspruch, dass Eisenstein für einen Revolutionsfilm die Struktur klassischer Tragödie mit Einheit von Zeit und Ort wählt. Die Protagonisten jedoch sind Chor der Massen geworden. Hier das Kollektiv des Panzerkreuzers, dort das Kollektiv der Stadt. Visueller Gesang von Kanonenrohren, Steintreppen, Kosakentiefeln. In dynamischen Ornamenten, Schüben und Flutwellen: das Volk Odessas, die Matrosen, die Offiziere, die Soldaten. Eine Sinfonie der Massen, in alle Arten der Bewegung, der Ruhe, des Tumults und Aufeinanderprallens versetzt durch die Ekstase der Montage von Sergei Eisenstein. (H.T.)

FREITAG

12.12./18.00

Am Klavier:
Gerhard Gruber

SONNTAG

21.12./18.00

Am Klavier:
Elaine Brennan



Oktyabr (Oktober)

Sergei Eisenstein, SU 1928 B: Sergei Eisenstein, Grigoriy Aleksandrov nach dem Roman *Zehn Tage, die die Welt erschütterten* von John Reed K: Eduard Tissé S: Esfir Tobak D: Nikolay Popov, Vasili Nikandrov, Boris Livanov und Einwohner*innen von Leningrad. 35mm, sw, ca. 124 min. Russische ZT mit dt. UT

Vom Frühjahr bis Oktober 1917. Acht Monate: die Geschichte der russischen Revolution. Für diesen Film, den das Moskauer Politbüro zur Zehnjahresfeier des Umbruchs in Auftrag gibt, stehen Eisenstein 500.000 Rubel, 10.000 Statisten, das Winterpalais, die Stadt St. Petersburg-Leningrad, der Panzerkreuzer »Aurora« und – am Höhepunkt der Energiekrise – eine Unzahl von Kilowattstunden Strom zur Verfügung. Statt eines Agit-Monumentalschinkens dreht er indes seinen wildesten, intellektuellsten, experimentellsten, barockesten, kühnsten Film. Endlos hebt sich in filmischer Zeittransformation die Neva-Zugbrücke, gleitet das Haar der Toten über die Brückenkante, baumelt der Pferdekadaver über der Tiefe. Laut Eisenstein sei die Hieroglyphensprache des Films in der Lage, jede Vorstellung, jedes System, jedes politische Schlagwort rein aus sich selbst, also vorbehaltlos filmisch zu artikulieren. Gesagt, getan anno 1927. Ein triumphales Jahr im Selbstvertrauen, im Willen, im Können der siebenten Kunst. (H. T.)

SAMSTAG

13.12./20.30

• Am Klavier:
Gerhard Gruber



Staroye i novoye / Generalnaya liniya (Das Alte und das Neue / Die Generallinie)

Sergei Eisenstein, Grigoriy Aleksandrov, SU 1929 B: Sergei Eisenstein, Grigoriy Aleksandrov K: Eduard Tissé D: Marfa Lapkina, Vasili Buzenkov, Konstantin Vasilyev, Ivan Yudin. 35mm, sw, ca. 108 min. Russische ZT mit dt. UT

Nach Jahrhunderten von Leibeigenschaft, Welt- und Bürgerkrieg sowie Konfiszierungen im »Kriegskommunismus« ist ein russisches Dorf am Ende. Eine Bauernmagd ruft die Bauern zur Kooperation auf. Während sie ihnen hilft, ihre Skepsis, Trägheit und Trunksucht zu überwinden, besorgt sie mit Unerstützung eines Agronomen einen Separator zur Milchentrahmung und eröffnet eine Kooperative. Ein Sowchos schenkt den Bauern einen Zuchtstier – eine »Stiergenossenschaft« entsteht. Arbeiter helfen, der Sabotage durch den sowjetischen Bürokratismus zu entgehen und den ersten Traktor zu bekommen. Halb Dokumentar-, halb Spielfilm, von Sergei Eisenstein als »Aufschrei über die katastrophale Situation des Dorfes« erdacht, doch vom »Traktor der nächsten Wende in der Politik« erdrückt. Auf Anweisung Stalins, der die Kooperation durch die Kollektivierung ersetzte, wurde *Die Generallinie* zensiert, in *Das Alte und das Neue* umbenannt und dann ganz verboten. (N.K./A.S.)

SONNTAG

14.12./18.00

Am Klavier:
Gerhard Gruber



Aleksandr Nevskiy

Sergei Eisenstein, Dmitriy Vasilev SU 1938 B: Sergei Eisenstein, Pyotr Pavlenko

K: Eduard Tissé S: Sergei Eisenstein, Esfir Tobak M: Sergei Prokofiev

D: Nikolay Cherkasov, Nikolai Okhlopkov, Andrei Abrikosov, Dmitriy Orlov,
Varvara Massalitinova. 35mm, sw, 108 min. Russisch mit dt. UT

Den Parteikritikern war Eisenstein schon lang ein Dorn im trägen Aug'. Neben dem Delikt »künstlerischer Fehler« wie »Formalismus« und »Intellektualismus« steht er in Verdacht, »linksradikal« zu sein. Sein erster Tonfilm *Aleksandr Nevskiy* (dessen ganzem Entstehungsprozess Aufpasser beigelegt sind) nimmt sich wie ein Akt der Revision aus. Statt der zertrümmerten Fabel: eine lineare heroische Geschichte. Statt der Masse als Protagonist: ein strahlender und blonder Volksheld. Im Finale die Schlacht am zugefrorenen Peipus-See zu brausender Prokofiev-Musik. Endgültiger Sieg der Guten (russische Recken) über die Bösen (deutsche Ordensritter). Wie groteske Reptilien oder Teile einer gigantischen Vernichtungsmaschine erscheinen die deutschen Ritter in ihren Topfhelmen, weißen Mänteln, weißen Ornaten. Terror als Geometrie und Ornament. Die Adresse ist eindeutig: der NS-Faschismus. (H. T.)

SONNTAG

14.12./18.00

SAMSTAG

3.1./20.30



¡Que viva México! (Da zdravstvuyet Meksika!)

Sergei Eisenstein, SU 1930/79 B: Sergei Eisenstein, Grigoriy Aleksandrov

K: Eduard Tissé S: Grigoriy Aleksandrov, Esfir Tobak. 35mm, sw, 88 min.

Russisch mit dt. Erzählstimme

¡Que viva México! – Eisensteins Lieblingsprojekt, der Möglichkeit nach sein Meisterwerk. De facto ein von ihm konzipierter, zum Teil abgedrehter, jedoch nicht montierter Film. Eine Ahnung dessen, was gewesen sein könnte und was Eisenstein in philosophischer Wendung wie folgt umrissen hat: »Große mexikanische Weisheit vom Tod. Seine Einheit mit dem Leben. Das Dahingehen des einen, die Geburt des nächsten. Der ewige Kreis. Und die noch größere Weisheit: Mexikos Freude an diesem Kreis.« Betörende, bestürzende Bilder. Mayaprofile wie ein Fries über dem Antlitz des Toten im offenen Sarg. Mönche in Kuttenschwarz hinter dem Vordergrund einer weißen Trinität von Totenschädeln. Mädchen gleich Schmetterlingen aus Schnee. Halbnackt und gekrümmt die für die Exekution präparierten Peonen; hinter und über ihnen ein Himmel voll Wolkengebirgen. Zuletzt das Ritual des Calavera, das Fest des Todes, ein Meer von Skeletten, von Totenköpfen aus Karton. Über seine Zeitlosigkeit hinweg ist *¡Que viva México!* ein überaus zeitlicher (und zapatistischer) Film. Die Lesart seines Titels könnte auch heißen: Es lebe die Revolution! (H. T.)

MONTAG

15.12./20.30

Dnevnik Glumova (Glumovs Tagebuch)

Sergei Eisenstein, SU 1923, DCP (von 35mm), sw, 7 min

Bezhin lug (Die Beshin-Wiese) [Kommentar + Fragment] Sergei Eisenstein

SU 1935–37 B: Eisenstein, Isaak Babel, Aleksandr Rzheshevsky nach Ivan Turgenev

K: Édouard Tissé M: Sergei Prokofiev, 35mm, sw, 5 min + 26 min, Russ. ZT mit frz. UT

[Aufruf Eisensteins zum Kampf gegen den Faschismus]

SU 1941, 25mm, sw, 1 min. Englisch ★

Time in the Sun Sergei Eisenstein, Grigoriy Aleksandrov S: Marie Seton,

Paul Burford, US/MX 1932/39, 35mm, sw, 59 min. Englisch ★

Die absurde Kurzkomödie *Dnevnik Glumova* entstand als Teil einer Theateraufführung: Eisensteins Filmdebüt galt lange als verschollen. Eisensteins großer Spielfilm *Bezhin lug* über den Bauernjungen-Märtyrer Pavlik Morozov wurde als politisch unliebsam abgebrochen, Sergei Yutkevich und Naum Kleiman rekonstruierten anhand überlebender Einzelkader ein Fragment, das wir mit einleitendem Kommentar zeigen: Die kühnen Kompositionen verblüffen. Nach einer kurzen antifaschistischen Botschaft läuft mit *Time in the Sun* eine eigenständige Remontage des Materials zu *¡Que viva México!*, für die Eisensteins spätere Biografie Marie Seton federführend zeichnete. (C.H.)

MITTWOCH

17.12./18.00

Ivan Groznyy (Ivan der Schreckliche)

Sergei Eisenstein, SU 1944–48 B, S: Sergei Eisenstein K: Eduard Tissé,

Andrey Moskvín M: Sergei Prokofiev D: Nikolay Cherkasov, Mikhail Zharov,

Andrei Abrikosov, Serafima Birman, Vsevolod Pudovkin.

35mm, Farbe und sw, 98 min (Teil 1) + 83 min (Teil 2). Russisch mit engl. UT ★

Macht, Terror und Einsamkeit des Zaren Ivan IV. Vom strahlenden jungen Mann der Thronbesteigung zum diabolisch lauenden Greis: Ivan, Zar aller Russen, Reichsgründer Russlands, der die gewonnene, vermehrte Macht seiner selbst und des Landes mit dem Preis despolitischen Alleinseins bezahlen muss. Ein Tyrann von shakepearescher Tragik, ausgeliefert ans Zentrum seines Reichs, das ein Gefängnis ist – das Labyrinth des Kremls, von dessen weißen Mauern und dunklen Gewölben ihn die Antlitze gemalter Heiliger wie erstarrte Epiphanien zu beobachten scheinen. Die Stalin-Bürokratie hasste den zweiten Teil des Films, der dem Titelhelden nicht nur dämonische Größe, sondern Züge von Zweifel und Wahnsinn verleiht. Chaplin nannte *Ivan Groznyy* schlicht den besten je gedrehten historischen Film. (H.T.)

TEIL 1:

SAMSTAG

20.12./18.00

SONNTAG

4.1./20.30

TEIL 2:

SAMSTAG

20.12./20.30

MONTAG

5.1./18.00

Christmas Comedies: Marxismus und die Folgen

Collection on Screen



Nachdem wir 2024 das traditionelle Filmmuseums-Weihnachtsprogramm mit unseren Filmkopien von Komödien der Marx Brothers wiederbelebt haben, gibt es heuer eine Zugabe mit erweiterter Bandbreite. Als eine der einflussreichsten Komikertruppen aller Zeiten haben die Marx Bros. auch jenseits ihrer eigenen Filmografie eine zwerchfellerschütternde Spur durch die Kinogeschichte gezogen. Dem zollen wir mit sieben Doppelprogrammen Tribut: An jedem Spieltag wird ein »marxistisches« Hauptwerk mit einem anderen Film aus unserer Sammlung kombiniert, der sich auf die Brüder bezieht – manchmal ganz direkt und manchmal auf Umwegen.

***A Night at the Opera* (1935, Sam Wood)**

Die Bandbreite reicht quer durch die Filmgeschichte, von der zeitgenössischen Screwball-Comedy *The Philadelphia Story* (1940) mit Katherine Hepburn und James Stewart bis zu Marx-Zitaten ein halbes Jahrhundert später in Komödien wie *City Heat* (1984) mit Clint Eastwood und Burt Reynolds oder *The Freshman* (1990) mit Marlon Brando. Weiters zum Zuge kommen unter anderem die Beatles, deren Kinospielefilme unter der Regie von Richard Lester stark marxistisch geprägt waren, und unser cinephiler Ehrenpräsident Martin Scorsese, der in seiner Satire *The King of Comedy* (1983) mit Jerry Lewis und Robert De Niro auf die Brüder verweist. Mit dem Evergreen *Casablanca* (1942) drehen wir zum Abschluss den Spieß um und zeigen den Film, der das Marx-Spätwerk *A Night in Casablanca* (1946) beeinflusst hat. Und Howard Hawks' entfesselter Komödienklassiker *Monkey Business* (1952) mit Cary Grant, Ginger Rogers und Marilyn Monroe? Den zeigen wir einfach, weil er denselben Titel hat wie ein Meisterwerk der Marxe. *Nobody's perfect*. (Christoph Huber)



Monkey Business
(1952, Howard Hawks)



Horse Feathers

Norman Z. McLeod, US 1932 B: Bert Kalmar, Harry Ruby, S. J. Perelman,
Will B. Johnstone K: Ray June M: John Leipold D: Groucho Marx, Harpo Marx,
Chico Marx, Zeppo Marx, Thelma Todd. 35mm, sw, 67 min. Englisch ★

»Whatever it is«, so Groucho Marx in diesem satirischen Depressions-
ära-Rundumschlag, »I'm against it!«. Simone de Beauvoir: »Mit Hoch-
genuss sah ich zu, wie die Marx Brothers jetzt dem Film den Garaus
machten. Wütend zerfetzten sie nicht nur die gesellschaftliche Routine,
das gesteuerte Denken, die Sprache, sogar den Sinn der Dinge
und schufen sie dadurch neu. Zerstörung und Poesie: Was für ein
schönes Programm.« Oder, wie es Groucho hier als College-Boss
Quincy Adams Wagstaff auf den Punkt bringt: »Could you all stand
up, so I can see my son rise?« 52 Jahre später wird *Horse Feathers* in
der Komödie *City Heat* auftauchen: Es ist der Film, der im Kino läuft,
als Burt Reynolds' Detektiv eine Sängerin trifft, die von Gangstern ge-
jagt wird. (C.H.)

MONTAG

22.12./18.00

● Einführung
von Christoph
Huber

City Heat

Richard Benjamin, US 1984 B: Blake Edwards, Joseph Stinson K: Nick McLean
S: Jacqueline Cambas M: Lennie Niehaus D: Clint Eastwood, Burt Reynolds,
Jane Alexander, Madeline Kahn, Irene Cara. 35mm, Farbe, 97 min. Englisch ★

Kansas City in der Prohibitionszeit: Der wortkarge Polizist Speer (Clint Eastwood) und der geschwätzige Detektiv Murphy (Burt Reynolds) waren Kollegen, doch sind sie Rivalen geworden – auch um die Zuneigung von Murphys Sekretärin Addy (Jane Alexander). Nach dem Mord an Murphys Partner sagt das ungleiche Duo den lokalen Gangstern gemeinsam den Kampf an. *City Heat* hieß ursprünglich *Kansas City Jazz* und war ein Herzensprojekt von Comedy-Genie Blake Edwards, der aber kurz vor Drehbeginn gefeuert wurde. Das Resultat konnte die hohen kommerziellen Erwartungen an die erste (und einzige) Kollaboration der Superstars Eastwood und Reynolds nicht erfüllen und wurde als Flop abgestempelt. Die famose Besetzung und die kuriose Mixtur aus augenzwinkernder Gangster-Persiflage und harter Action im Ausstattungsfilm-Kostüm laden zur Neubewertung ein. Wir zeigen eine praktisch ungespielte Filmkopie! (C.H.)

MONTAG

22.12./20.30

● Einführung
von Christoph
Huber

Duck Soup

Leo McCarey, US 1933 B: Bert Kalmar, Harry Ruby K: Henry Sharp S: LeRoy Stone
M: John Leipold D: Groucho Marx, Harpo Marx, Chico Marx, Zeppo Marx, Margaret
Dumont, Raquel Torres, Louis Calhern. 35mm, sw, 69 min. Englisch mit dt. UT ★

Die Marx Brothers im Krieg, der hier nur logische Extension des allumfassenden Wahnsinns ist und den am Ende zwingend derjenige verliert, der gerade am peinlichsten dasteht. Ein zeitloses Meisterwerk. Hito Steyerl: »Eine alternative marxistische Theorie existiert schon lange, und zwar genau seit 1933. Sie wird nur gewöhnlich weder als marxistisch noch als Theorie verstanden. Die Rede ist von *Duck Soup*. Obwohl jeder der Beteiligten später vehement abstritt, dass dieser Film auch nur das Geringste mit Politik zu tun habe, kann er nicht nur als Theorie der Polarisierung verstanden werden, sondern als apokalyptische Beschreibung jenes massiven Terrors, den die liberale Demokratie als ihr Abbild im Spiegel entdeckt.« (C.H.)

FREITAG

26.12./18.00



Help!

Richard Lester, GB 1965 B: Mark Behm, Charles Wood K: David Watkin

S: John Victor Smith M: John Lennon, Paul McCartney, George Harrison, Ken Thorne

(Soundtrack) D: John Lennon, Paul McCartney, George Harrison, Ringo Starr,

Eleanor Bron, Leo McKern. 35mm, Farbe, 91 min. Englisch mit dt. UT ★

Die Beatles werden von Mitgliedern eines orientalischen Kults gejagt, weil Ringo ein Ring geschenkt wurde, der bei Opferzeremonien für die Göttin Kali unerlässlich ist. Eine verrückte Jagd rund um den Erdball beginnt, bei der unter anderem Paul auf Miniaturgröße geschrumpft wird und der Oberpriester der Sekte beim Schispringen in den österreichischen Alpen die Goldmedaille gewinnt ... Nach dem Erfolg seines ersten Beatles-Films *A Hard Day's Night* hatte Richard Lester für die Fortsetzung mehr Freiheiten und ein höheres Budget, sodass er in Farbe und an vielen Schauplätzen (inklusive den Bahamas und Obertauern) drehen konnte. Als wichtigste Inspiration nannten die Beatles *Duck Soup* mit den Marx Bros., im innovationsfreudigen Lester hatten sie den idealen Regisseur für ihre anarchischen Eskapaden gefunden: »Seit den Marx Brothers ist nichts den Marx Brothers so nahe gekommen«, lautete damals eine Kritik. (C.H.)

FREITAG

26.12./20.30

A Night at the Opera

Sam Wood, US 1935 B: George S. Kaufman, Morrie Ryskind K: Merrit B. Gerstad
S: William LeVanway M: Herbert Stothart D: Groucho Marx, Chico Marx,
Harpo Marx, Kitty Carlisle, Margaret Dumont. 35mm, sw, 91 min.
Englisch mit dt./frz. UT ★

Nach dem Ende ihres Paramount-Vertrags wechselten die Marx Brothers zu MGM, wo Produzenten-»Wunderkind« Irving Thalberg ihren Anarchismus zu mildern versuchte, indem der Komik publikumsträchtige Romanzen und Sentiment beigemischt wurden: Ein Unterfangen, das den unerhörten Humor der Brüder freilich nur sehr langsam auszuhöhlen vermochte, aber tatsächlich für erstaunliche Kassenerfolge sorgte. *A Night at the Opera*, das erste, erfolgreichste MGM-Marx-Werk, ist laut Groucho »der beste unserer Filme« und hat – nicht nur wegen der unsterblichen Kabinen-Szene – Chaplin und Brecht, Ionesco und Dalí als vorbehaltlose Fans. (C.H.)

SAMSTAG
27.12./18.00

The Freshman

Andrew Bergman, US 1990 B: Andrew Bergman K: William Fraker S: Barry Malkin
M: David Newman D: Marlon Brando, Matthew Broderick, Bruno Kirby,
Penelope Ann Miller, Frank Whaley. 35mm. Farbe, 102 min. Englisch ★

Clark Kellogg (Matthew Broderick) ist aus Vermont nach New York gekommen, um an der Universität Film zu studieren. Doch schon bei seiner Ankunft wird er vom Taxler ausgeraubt und sein Hochschullehrer entpuppt sich als eitler »Möchtegernregisseur«. Als Clark dann zufällig in Mafia-Angelegenheiten verwickelt wird, nehmen die Dinge eine unvorhersehbare Wendung: Er wird von einem Gangsterboss unter die Fittiche genommen, der Don Corleone aus *The Godfather* zum Verwechseln ähnlich schaut (und von Marlon Brando gespielt wird). Andrew Bergmans gewitzte Gaunerkomödie besticht nicht nur durch Brandos liebevolle Selbstparodie einer seiner berühmtesten Rollen, sondern zählt mit einem exzellenten Ensemble, verrückten Einfällen und warmherzigem Tonfall zu den rundum gelungenen Hollywood-Überraschungen ihrer Ära. Bergman gönnt sich dabei auch Marx-Anspielungen: Der Uniprofessor imitiert Groucho Marx und der unsterbliche Name Rodolfo Lassparri aus *A Night at the Opera* wird verwendet. (C.H.)

SAMSTAG
27.12./20.30



Monkey Business

Norman Z. McLeod, US 1931 B: S.J. Perelman, Will B. Johnstone K: Arthur L. Todd
 D: Groucho Marx, Harpo Marx, Chico Marx, Zeppo Marx, Thelma Todd, Ruth Hall.
 35mm, sw, 77 min. Englisch ★

Die Brüder als blinde Passagiere auf einem Schiff und als eminente Störfaktoren im Tagesablauf des Kapitäns sowie diverser rivalisierender Banden: eine der ersten direkt fürs Kino konzipierten Marx-Brothers-Komödien und die ultimative Vorstudie zur endgültigen surrealistischen Explosion *Duck Soup*. Zu den gigantischen Sequenzen dieses Wahnwitz-Meisterwerks gehört der eindrucksvoll unsinnige Versuch aller Brüder, sich als Maurice Chevalier auszugeben, um von Bord zu kommen. Raymond Durnat: »Die Marx Brothers haben etwas Unbezähmbares, Instinkthafes, Freies und Triumphierendes, das ihre Filme über die Satire hinaus zu einem Manifest der Lebensfreude macht.« (C.H.)

SONNTAG

28.12./18.00

Monkey Business

Howard Hawks, US 1952 B: Howard Hawks, Ben Hecht, Charles Lederer,
I. A. L. Diamond, Harry Segall K: Milton Krasner S: William B. Murphy
M: Leigh Harline D: Cary Grant, Marilyn Monroe, Ginger Rogers, Charles Coburn.
35mm, sw, 96 min. Englisch ★

Je gewaltiger die Fallhöhe ins Lächerliche, desto gelungener die Komödie. Eingedenk der Grausamkeit dieses Prinzips darf Cary Grant (als Wissenschaftler, dessen Seriosität mit der Dicke seiner Brillengläser wetteifert) unter Einfluss einer Verjüngungsdroge hinter den wackelnden Hüften Marilyn Monroes herjagen und, physisch zum Kind geworden, Indianerskalptänze absolvieren. Der beige stellte Schimpanse liefert das Paradigma: die Verkindlichung ist auch Animalisierung. Im Finale tobt eine Horde Chemiker kreischend wie Affen den Veitstanz sich auflösender Zivilisation. Bar an Ausschmückungen, Umschweifen, Raffinessen, entkleidet aller Stimmungsschleier, hermetisch kompakt und mit der funktionalen Schönheit einer Maschine baut Hawks die Situation auf, weitet sie aus, überdreht den Mechanismus bis an die Grenzen der Peinlichkeit und landet im Stadium exakten Deliriums, wobei in Schwebeliege bleibt, ob der frenetische Verfall der Vernunft anarchisch frei oder bitterböse macht. (H. T.)

SONNTAG

28.12./20.30

Animal Crackers

Victor Heerman, US 1930 B: Morrie Ryskind nach dem Musiktheaterstück von
George S. Kaufman, Morrie Ryskind K: George Folsey M: Bert Kalmar, Harry Ruby
D: Groucho Marx, Harpo Marx, Chico Marx, Zeppo Marx, Lillian Roth,
Margaret Dumont. 35mm, sw, 97 min. Englisch ★

Wie *The Cocoanuts* nach einem erfolgreichen Marx-Brothers-Bühnenstück adaptiert, gibt sich *Animal Crackers* noch etwas statisch in der Inszenierung, aber umso surrealer und absurder im Ablauf. Antonin Artaud über die »ganz besondere Magie« dieses Films: »Wenn es einen charakteristischen Zustand, einen erkennbaren poetischen Grad des Geistes gibt, der sich Surrealismus nennen darf, so gehört *Animal Crackers* voll und ganz dazu.« Ein monologisches Demonstrationssatz, von Groucho als mit dem hinreißenden Song »Hooray for Captain Spaulding« gefeierter, nicht ganz glaubwürdiger Großwildjäger serviert: »One morning I shot an elephant in my pyjamas. How he got in my pyjamas, I don't know.« (C. H.)

MONTAG

29.12./18.00



The Philadelphia Story

George Cukor, US 1940 B: Donald Ogden Stewart, Waldo Salt nach dem Theaterstück von Philip Barry K: Joseph Ruttenberg S: Frank Sullivan M: Franz Waxman D: Cary Grant, Katharine Hepburn, James Stewart, Ruth Hussey, John Howard. 35mm, sw, 112 min. Englisch mit dt. UT ★

The Philadelphia Story entführt in eine kinematografische Archäologie, in der Dummheit und Angepasstheit als verwerflich galten. Ein hinreißender Höhepunkt der Screwball Comedy, also der Tonfilmkomödie, also des amerikanischen Kinos. *The Philadelphia Story* ist eine sarkastische Dornröschen-Variante und ein Film über eine verhinderte Hochzeit, will sagen über heillose Unsicherheiten in Sachen Liebe. Als agents provocateurs und erlösende Sparring-Partner brechen Mr. Grant und Mr. Stewart ungebeten in die Privatwelt des öden Geldadels ein, um Miss Katharine Hepburn aus dem Luxussarg des Wohllebens und aus dem langweiligen Schlaf des Dollar-Hochmuts zu befreien. George Cukor befördert das Beste an widersprüchlichem Witz und unterschiedlichem Timing aus dem physischen Fundus des Protagonisten-Trios. Sein Stil der Inszenierung ist so kompetent und kompakt, dass er im perfekten Resultat gleichsam unsichtbar bleibt. Hollywood-Effizienz anno 1940. (H. T.)

MONTAG

29.12./20.30

The Cocoanuts

Robert Florey, Joseph Santley, US 1929 B: Morrie Ryskind nach dem Theaterstück von George S. Kaufman K: George J. Folsey S: Barney Rogan M: Irving Berlin D: Groucho Marx, Harpo Marx, Zeppo Marx, Chico Marx, Oscar Shaw, Mary Eaton, Margaret Dumont. 35mm, sw, 93 min. Englisch ★

Der erste Film der Marx Brothers, eine Übertragung ihres gleichnamigen Broadway-Hits in den frühen Tonfilm, mithin im Ruf stehend, noch recht »unfilmisch« zu sein – was auch ein großes Glück ist: *The Cocoanuts* bietet ein nahezu unverfälschtes Dokument der Marx'schen Vaudeville-Wurzeln; die Brüder agieren in aller Frische, am Zenit der Unbekümmertheit. Unstrittig ist auch die Leidenschaftlichkeit von Margaret Dumont, die stets das beste Opfer von Grouchos Beleidigungen war, sowie die reizende Verbalanarchie der Marxe. Chico zu Harpo: »Right now, I'd do anything for money. I'd kill somebody for money. I'd kill you for money.« Und auf Harpos bekümmerten Blick: »Hahaha – ah no, you're my friend. I'd kill you for nothing!« Groucho über die beiden Regisseure, den bemerkenswerten Franzosen Robert Florey und den US-Handlanger Joseph Santley: »One of them didn't understand English, the other didn't understand Harpo.« (C. H.)

The King of Comedy

Martin Scorsese, US 1983 B: Paul Zimmerman K: Fred Schuler S: Thelma Schoonmaker M: Robbie Robertson D: Robert De Niro, Jerry Lewis, Diahnne Abbott, Sandra Bernhard, Martin Scorsese. 35mm, Farbe, 109 min. Englisch ★

Rupert Pupkin, unüberbietbar nervtötender Niemand mit dem feisten Charme der Rassel und dem Witz des Fleischwolfs, hat sich in den Kopf gesetzt, »King of Comedy« zu werden. Nichts vermag sein frenetisch ins Galoppieren geratene Mittelmaß zu bremsen. Da Gott Langford (Jerry Lewis in der Rolle eines vom Beiwerk des Erfolgs mürrisch gewordenen Talkmasters der Nation) sein Ansinnen, eine mediale Start-Chance zu erhalten, nicht erhört, kidnappt Pupkin kurzweg sein Idol. Der Weg zum Erfolg übers Trampolin der Sensation ist geebnet. Um alles noch neurotischer und dichter zu machen, geizt Scorsese nicht mit Sympathie für seinen von Furien gehezten Helden: dies wäre just die Art, wie auch er sein Filmdebüt gemacht habe, ohne Geld, immerfort abgewiesen. Ein Grabgesang auf die US-Kultur des Gipfelsturms und eine Vernichtungshommage an deren hechelnde Medien-Stars – ein Scorsese-Rennwagen, der mit Vollgas zugleich vor- und rückwärts rast. (H. T.)

DIENSTAG

30.12./18.00

DIENSTAG

30.12./20.30

Das Filmmuseum dankt herzlich **Leopold Wabro**, der den Erwerb dieses Films für die Sammlung finanziert hat, als Teil des Jubiläumsprojekts *50 Jahre Filmpatenschaft – 50 Filme*.



Casablanca

Michael Curtiz, USA 1942 B: Julius J. Epstein, Philip G. Epstein, Howard Koch nach dem Stück von Murray Burnett, Joan Alison K: Arthur Edson S: Owen Marks
M: Max Steiner D: Humphrey Bogart, Ingrid Bergman, Paul Henreid, Claude Rains, Conrad Veidt, Peter Lorre. 35mm, sw, 102 min. Englisch mit dt. UT ★

Casablanca während des Zweiten Weltkriegs: ein Ort, an dem sich hochrangige Nazis und Exilant*innen tagein und tagaus über den Weg laufen. Dreh- und Angelpunkt für alle ist Rick's Café, das der Zyniker Rick Blaine (Humphrey Bogart) betreibt. Als zwei deutsche Offiziere ermordet und deren Transit-Visa gestohlen werden, verhaftet die Polizei alle Verdächtigen, insbesondere Flüchtlinge und nach Casablanca Emigrierte. In Wahrheit steckt aber Ugarte (Peter Lorre) dahinter, der Rick die lebensrettenden Papiere zur Aufbewahrung übergibt, bevor er verhaftet und getötet wird. Michael Curtiz ließ von Max Steiner die Musik komponieren und gab den Schauspieler*innen Ingrid Bergman, Paul Henreid, Ilka Grüning, Conrad Veidt, Szőke Szakáll, Curt Bois, allesamt Emigrant*innen aus Europa, die Gelegenheit, ihr Können in Hollywood unter Beweis zu stellen. So geriet *Casablanca* zum Inbegriff des zeitlos-eleganten Klassikers, der als anti-faschistisches Noir-Märchen nach mehr als 80 Jahren noch immer keinen Staub angesetzt hat. (E.S.)

DONNERSTAG

1.1./18.00

A Night in Casablanca

Archie Mayo, US 1946 B: Joseph Fields, Roland Kibbee, Frank Tashlin K: James Van Trees S: Gregg G. Tallas M: Werner Janssen D: Groucho Marx, Harpo Marx, Chico Marx, Lois Collier, Lisette Vere. 35mm, sw, 85 min. Englisch mit dt. UT ★

Ein Schwanengesang. Der letzte Film, der die personale Trinität von Zerstörungslust-Witz-Poesie, genannt The Marx Brothers, vereint: eine ihrer vergnüglichsten und bösesten Genreparodien. Wie eine Heuschreckenplage fallen sie über den Ernst von *Casablanca* und anderer Anti-Nazi-Filme her. Während sie deren Dramaturgie im Besonderen und die Logik des Weltgeistes im Allgemeinen schänden, lassen sie es sich nicht nehmen, der Muse der Nutzlosigkeit zu huldigen: mit einer Kaskade aus Worten, einem Fingertanz über die Tastatur des Klaviers und einem schweigenden Harfensolo am unmöglichsten Ort zur unmöglichsten Zeit. (H.T.)

DONNERSTAG

1.1./20.30



Ruth Beckermann Lob des Umwegs



Ruth
Beckermann
(Ausstellung
»Leben! Juden
in Wien nach
1945«, 2008)

Präsentation der DVD-Edition Ruth Beckermann Gespräch und Filmbeispiele

Die Autorin und Regisseurin Ruth Beckermann steht für eine Auseinandersetzung mit der Geschichte, die sich an der genauen Beobachtung gegenwärtiger Konstellationen orientiert. Immer wieder geht es um das Aufblitzen des einen im anderen. Dies zeigt sich beispielsweise in ihrer Beschäftigung mit Österreich, dem Judentum und in Fragen nach persönlicher und kollektiver Identität beziehungsweise deren Brüchen. Dabei sind ihr sowohl geschlossene Erzählformen als auch ein lineares Geschichtsbild suspekt.

Beckermanns Gesamtwerk liegt nun in einer neuen DVD-Edition vor. Der Abend im Filmmuseum bietet die einmalige Gelegenheit, bisher unveröffentlichtes Material aus dem Produktionsprozess zu sehen und zu diskutieren: von Interviews, filmischen Miniaturen und Interventionen bis zur dokumentarischen Begleitung der Entstehung einzelner Werke. (Michael Loebenstein)

MITTWOCH

3.12. / 18.00

● Ruth
Beckermann
im Gespräch
mit Michael
Loebenstein

Freier Eintritt,
freiwilliger
Solidarbeitrag
(1 Euro)
zugunsten der
Aktion Kulturpass

Lisl Ponger. Semiotische Geister

Buchpräsentation und Filmprogramm

Lisl Ponger gehört zu den unverwechselbaren Stimmen der österreichischen Gegenwartskunst. Geschickt versteht sie mit ihren Arbeiten die Grenzlinien zwischen Foto und Film unablässig zu verschieben. In unserer Gegenwart, in der Bildern nicht mehr getraut werden kann, verweist Pongers Werk auf Verfahrensweisen hinter der Oberfläche: auf Ideologien, Institutionen und damit verbundene Sehgewohnheiten. Ihr Blick ist analytisch, doch nie distanziert, er lässt die Widersprüche der Repräsentation sichtbar werden. Dabei scheut sie sich nicht, die Rolle der Autor*innenschaft, Wissenschaftlichkeit, ästhetischen und gesellschaftlichen Repräsentation kritisch zu hinterfragen. Ihre Arbeiten bewegen sich im Spannungsfeld von Selbst- und Fremdbild, Identität, Geschichte und Geschlechterdynamik und werden zu Gesprächspartner*innen, die Fragen stellen, statt Antworten zu liefern. (Elisabeth Streit)

Lisl Ponger. Semiotische Geister / Semiotic Ghosts, Elisabeth Streit und Dietmar Schwärzler (Hg.), Wien: Mandelbaum Edition Zyphius 2025



Lisl Ponger

Buchpräsentation mit Lisl Ponger

Gespräch und Filmbeispiele

In Lisl Pongers Werken werden kulturelle Stereotypen demontiert und Wirkmächtigkeiten von Bildern über andere hinterfragt. Im Laufe ihrer jahrzehntelangen konsequenten Arbeit mit Fotografie, Film und Installation hat die Künstlerin eine charakteristische »Pongersche Perspektive« auf die Welt entwickelt. Elisabeth Streit und Dietmar Schwärzler haben 25 Wissenschaftler*innen, Kurator*innen und Wegbegleiter*innen eingeladen, um erstmals die gesamte Bandbreite von Lisl Pongers künstlerischem und gesellschaftspolischem Engagement zu untersuchen. Das Ergebnis dieser Kooperation zwischen Filmmuseum und sixpackfilm ist eine reich bebilderte Essaysammlung in deutscher und englischer Sprache. Sie ergründet Pongers

DONNERSTAG

4.12./18.00

• Lisl Ponger
im Gespräch mit
den Heraus-
geber*innen
Elisabeth Streit
und **Dietmar**
Schwärzler

Bildwelten und ihre visuellen Strategien gegen die Ikonografien des Unrechts. *Lisl Ponger. Semiotische Geister/Semiotic Ghosts* ist der Auftakt der neuen Reihe »... eine Art zu denken« in der *Edition Zyphius*, eine Zusammenarbeit des Österreichischen Filmmuseums mit dem Wiener Mandelbaum Verlag. (T.W.)

Freier Eintritt, freiwilliger Solidarbeitrag (1 Euro) zugunsten der Aktion Kulturpass

Semiotic Ghosts ★

La Vida es un Carnival 2021, Farbe, 8 min

To Whom It May Concern 2022, Farbe, 7 min ↓

Unless you are a Trickster 2023, Farbe, 6 min

Imago Mundi 2007, Farbe, 37 min. Deutsch mit engl. UT

* Alle Filme: Lisl Ponger, AT, DCP

Ende der 2000er Jahre versucht sich Lisl Ponger erstmals im »Spiel-filmformat« und dekliniert mit *Imago Mundi* die diskursiven Möglichkeiten von Theater bis Polit-Aktivismus durch. Mit ihrem Versuch, Making-of-Filme zu gestalten, beginnt eine neue Phase im Schaffen der Künstlerin. Sei es im Karneval, angesiedelt während der Coronapandemie als Totentanz (samt Baby-Alligatorenabstand), sei es, dass sich Tiere gegen ihren Einsatz als Tiersoldat*innen zur Wehr setzen oder dass ein Trickster das Chaos schafft, aus dem Erneuerung entstehen kann: Lisl Ponger erzählt in kürzester Form Geschichten, die sich Schicht für Schicht zu einem geballten Aufschrei konsolidieren, dessen Nachklang nicht so schnell verstummt. (E.S.)

DONNERSTAG

4.12./ 20.30

🕒 In Anwesenheit von **Lisl Ponger**



To Whom It May Concern (2022, Lisl Ponger)

Cinematographie des Holocaust

Topografien der Verfolgung



**Schweigend
steht der Wald
(2022, Saralisa
Volm)**

Die »Cinematographie des Holocaust«, eine wissenschaftlich fundierte Online-Datenbank, die Informationen über Filme zur Geschichte und Wirkung des Holocaust für eine interessierte Öffentlichkeit bereitstellt, wurde 1992 am Fritz Bauer Institut in Frankfurt von Filmhistoriker Ronny Loewy gegründet. Die nach seinem Tod abgebrochene Tradition der jährlichen Treffen wurde 2023 durch das Deutsche Filminstitut & Filmmuseum, die Filmuniversität Babelsberg Konrad Wolf, das Ludwig Boltzmann Institute for Digital History und die Hebrew University of Jerusalem wieder aufgenommen.

2025 findet die Tagung unter dem Motto »Raum, Bewegung und Erinnerung. Topografien der Verfolgung in der Cinematographie des Holocaust« im Österreichischen Filmmuseum statt. In ihrer filmischen Auseinandersetzung mit dem Holocaust widmet sie sich Fragen von Vertreibung, Migration und der Zeit nach der Shoah. Dabei rückt sie räumliche wie auch bewegungsbezogene Erzähldimensionen ins Zentrum. Dieser Fokus der Tagung findet sich auch im Filmprogramm wieder. (Tobias Ebbrecht-Hartmann, Fabian Schmidt)

Die Tagung steht einer begrenzten Zahl von Gasthörer*innen nach Voranmeldung offen. Anmeldung erforderlich:
fabian.schmidt@filmuniversitaet.de

Schweigend steht der Wald

Saralisa Volm, D 2022 B: Wolfram Fleischhauer nach seinem Roman

K: Roland Stuprich S: Daniel Kundrat M: Malakoff Kowalski D: Henriette Confurius,
Noah Saavedra, August Zirner, Robert Stadlober. DCP, Farbe, 90 min. Deutsch

1979, als Anja acht Jahre alt ist, verschwindet ihr Vater während eines Familienurlaubs in Bayern spurlos. Mitte der 1990er Jahre kehrt Anja als Praktikantin der Forstwirtschaft an diesen Ort zurück. Kurz nach ihrer Ankunft erschüttert ein Suizid die Gemeinde. Anja stößt auf Unregelmäßigkeiten im Boden, die schließlich zu einer erschütternden Entdeckung führen. *Schweigend steht der Wald* befasst sich mit den Todesmärschen aus dem KZ Flossenbürg und damit, wie deren konkrete topografische Spuren – in diesem Fall bislang unentdeckte Massengräber – das Bestreben der Anwohner, diese Geschichte zu vergessen, aus dem Gleichgewicht bringen. Michael Verhoevens *Das schreckliche Mädchen* thematisch verwandt, besticht der Film durch eine noch intensivere atmosphärische Dichte und führt mit zunehmender Konsequenz zu einem Ende, das Protagonistin wie Zuschauer unvorbereitet trifft. (T.E.-H./F.S.)

Soda

Erez Tadmor, IL 2025 B: Erez Tadmor, Shlomo Efrati K: Boaz Yehonathan Yaakov

S: Einat Glaser-Zarhin M: Frank Haim Ilfman D: Lior Raz, Rotem Sela, Zohar Strauss,
Pini Tavger, Neta Spiegelman. DCP, Farbe, 99 min. Hebräisch mit engl. UT ★

1956 zieht eine Schneiderin mit ihrer Tochter in eine Gemeinschaft von Holocaust-Überlebenden, die sich in Israel eine neue Heimat geschaffen haben. Gerüchte über ihre Vergangenheit als Kapo im KZ Auschwitz kommen auf. Der Widerstandskämpfer Shalom ist hin- und hergerissen zwischen seiner Zuneigung und der Pflicht, ihre Vergangenheit aufzudecken. Auch *Soda* (hebräisch für: ihr Geheimnis) befasst sich mit Topografie, allerdings auf gänzlich andere Weise als *Schweigend steht der Wald*. Hier ist es nicht das Täterland, das die verdrängten Spuren der Vergangenheit birgt, sondern die neue Heimat in Israel, die zur Bühne eines moralischen Konflikts wird. Die geografische Distanz erweist sich als trügerisch – selbst in der Ferne werden die Überlebenden von ihrer Vergangenheit eingeholt. Der Film zeigt eine Gemeinschaft, die von gegenseitigem Misstrauen zerrissen wird, und die mit der Frage ringt, ob Vergebung möglich ist oder die Schuld unauslöschlich bleibt. (T.E.-H./F.S.)

SONNTAG

7.12./20.30

🕒 Einführung
von Tobias
Ebbrecht-
Hartmann und
Fabian Schmidt.
In Anwesen-
heit von
Saralisa Volm

MONTAG

8.12./18.00

🕒 Einführung
von Tobias
Ebbrecht-
Hartmann und
Fabian Schmidt

Birgit Hutter

Werkstattgespräche mit Filmpionierinnen



Klimt
(2006, Raúl Ruiz)

Birgit Hutter studierte Malerei an der Universität für angewandte Kunst Wien und an der Art Students League in New York. Nach ihrem Diplomabschluss in der Klasse für Bühnenbild und Kostüm an der Akademie der bildenden Künste Wienhängte sie noch ein Studium der Theaterwissenschaft an. Seit den 1970er Jahren arbeitet Birgit Hutter international als Kostümbildnerin und Ausstatterin für Kino und Fernsehen sowie fürs Theater, u. a. in Wien, Hamburg und Berlin. Zu den Filmregisseuren, mit denen sie zusammenarbeitete, zählen John Malkovich, Uli Edel, Urs Egger, Michael Verhoeven, Raúl Ruiz, Roger Spottiswoode, Xaver Schwarzenberger, Luc Bondy, Peter Patzak, Oliver Hirschbiegel und Axel Corti.

Birgit Hutter ist Gründungsmitglied des Verbands Österreichischer Filmausstatter*innen und erhielt zahlreiche Auszeichnungen, u. a. 1988 den Deutschen Filmpreis für *Das weite Land* (1987, Luc Bondy). 2015 war sie für *Houdini* (2014, Uli Edel) für den Preis der US-amerikanischen Costume Designers Guild nominiert und 2017 erhielt sie als erste Kostümbildnerin die Platin-Romy für ihr Lebenswerk. (Andrea Pollach)

Filmpionierinnen aller Sparten, die den österreichischen Film geprägt haben, aber mangels einer Kanonisierung neu entdeckt werden müssen, sprechen in dieser Reihe über ihr Leben und Werk. Gesprächspartner*innen sind Filmschaffende späterer Generationen.

Klimt

Raúl Ruiz, AT/FR/DE/GB 2006 B: Raúl Ruiz K: Ricardo Aronovich
S: Valeria Sarmiento M: Jorge Arriagada KOSTÜM: Birgit Hutter
D: John Malkovich, Veronica Ferres, Stephen Dillane, Saffron Burrows, Nikolai
Kinski, Aglaia Szyszkowitz, Marion Mitterhammer, Nicole Beutler.
35mm, Farbe, 97 min. Englisch mit dt. UT ★

1918 liegt Klimt, von Syphilis gezeichnet, delirierend im Krankenhaus. Seine Fieberfantasien führen ihn zurück zur Pariser Weltausstellung von 1900. Dort trifft er auf den Filmpionier Méliès, eine mystische Tänzerin und einen ominösen Staatssekretär, die ihn von nun an wie Schatten begleiten. Ruiz präsentiert kein Biopic, vielmehr eine Vision der Zeit, und borgt sich dafür Klimts ornamentalen Stil. Komplexe Spiegelungen und eine zuweilen im Walzertakt kreisende Kamera erzählen von zerborstenen Schönheiten, von Täuschungen und Verführungen. Aus der experimentellen Brechung der klassischen Filmerzählung erwächst eine virtuose Hommage an das Fin de Siècle. (M.M.)

Werkstattgespräch mit Kostümbildnerin Birgit Hutter

Gesprächspartnerin von Birgit Hutter ist Anna Zeitlhuber, die seit rund 15 Jahren im Kostümbereich tätig ist. 2012 lernte sie bei ihrem ersten Praktikum am Volkstheater Birgit Hutter kennen. Seit 2019 arbeitet Zeitlhuber als Kostümbildnerin für Film und Fernsehen. Zu ihren bekannten Projekten zählen die Sky-Serie *Der Pass* (2019–2023), die Netflix-Produktion *Exterritorial* (2023) sowie die Netflix-Serie *Totenfrau* (2022–2025). Moderation: Julia Pühringer.

Idee zur Reihe: Julia Pühringer
Konzept und Umsetzung: Wilbirg Brainin-Donnenberg und Julia Pühringer

Das Gespräch findet bei freiem Eintritt statt, freiwilliger Solidarbeitrag (1 Euro) zugunsten der Aktion Kulturpass

Mit Unterstützung der **Arbeiterkammer Wien**

MITTWOCH

10.12. / 18.00

● In Anwesenheit von **Birgit Hutter**

MITTWOCH

10.12. / 20.30

● Gespräch mit **Birgit Hutter** und **Anna Zeitlhuber**



© XAVER SCHWARZENBERGER

Sonne, Mond und Sterne

Kino für die Kleinsten



★ (2017–2025,
Johann Lurf)

Ein leuchtendes Filmprogramm für kleine und große Träumer*innen! Was passiert, wenn die Sonne aufgeht, der Mond sich rundet und die Sterne flimmern? In diesem Kurzfilmprogramm tanzt das Sonnenlicht durch den Himmel, der Mond dient als Konzert-Kulisse, Viktoria Schmid zeigt, wie aus Schatten Kino wird, und bei Johann Lurf funkeln alle Sterne der Filmgeschichte. Mal verspielt, mal geheimnisvoll, immer voller Wunder. (Stefanie Weberhofer)

Kino für die Kleinsten bringt Filmprogramme für Kinder ab 3 Jahren und ihre Familien, begleitet von Gesprächen und Aktivitäten im Kinosaal.

Sonne, Mond und Sterne

A Proposal to project in 4:3 Viktoria Schmid, AT 2016, 16mm, Farbe, 2 min

Ein sonniger Tag Gil Alkabetz, DE 2007, DCP, Farbe, 6 min

Maestro Illogic Collective, FR 2003, DCP, Farbe, 2 min

★ **Johann Lurf**, AT 2017–2025, DCP, Farbe, 2 min (Ausschnitt)

Monstersinfonie Kiana Naghshineh, DE 2012, DCP, Farbe, 3 min

Sonámbulo Theodore Ushev, CA/HR 2015, DCP, Farbe, 5 min

Gesamtdauer der Veranstaltung: ca. 60 min

SONNTAG

14.12. / 14.00

ab 3 Jahren

mit **Stefan Huber**

Ab 3 Jahren /
Eintritt: 4,50 Euro
pro Person,
Ermäßigung
mit WIENXTRA-
Kinderaktivcard
(3 Euro
pro Person)
Karten für diese
Veranstaltung
können reserviert
oder direkt an
unserer Kassa
gekauft werden.

Bildwelten

Filme zu Lisette Model

Lisette Model (1901–1983), geboren in Wien als Elise Amelie Felicie Stern, gilt als eine der einflussreichsten Fotografinnen des 20. Jahrhunderts. Parallel zur umfassenden Ausstellung ihrer wichtigsten Werkgruppen in der Albertina (bis 22. Februar 2026) zeigen wir als Kooperation drei Kurzfilm-Meisterwerke, die damit korrespondieren.

Jean Vigos À propos de Nice ist eine sarkastische Abrechnung mit dem mondänen Luxusleben an der Côte d'Azur, dem Model eine ironische Fotoserie widmete. *In the Street* ist ein unerreichtes Dokument des rauen Lebens in New York, analog zu Models Porträts der Armut der Lower East Side. Und *Jazz Dance* fängt mitreißend die Stimmung bei einem Konzert in Manhattan ein – eine Entsprechung zu Models großartigen Jazz-Fotos der Epoche. (Christoph Huber)

In Kooperation mit der **Albertina**

À propos de Nice

Jean Vigo. FR 1930, 35mm, sw,
ca. 31 min (20 B/sek) ➤

In the Street

James Agee, Helen Levitt, Janice Loeb.
US 1948, 16mm, sw, 16 min ➤

Jazz Dance

Roger Tilton, Richard Leacock.
US 1954, 16mm, sw, 20 min ➤

MONTAG

15.12./18.00

🕒 Einführung
von Elisabeth
Streit



Weihnachten im Filmmuseum



The Wizard of Oz

Victor Fleming sowie ungenannt George Cukor, Mervyn LeRoy, Norman Taurog, King Vidor, US 1939 B: Noel Langley, Florence Ryerson, Edgar Allan Woolf nach *The Wonderful Wizard of Oz* von L. Frank Baum K: Harold Rossen S: Blanche Sewell M: Herbert Stothart, Harold Arlen D: Judy Garland, Frank Morgan, Ray Bolger, Bert Lahr, Jack Haley. 35mm, Farbe, 102 min. Englisch ★

Ein unzählige Male zitierter Urtext des amerikanischen Kinos: ein Selbstfindungsmythos, ein Technicolor-Rausch, ein (abseits der offiziellen Credits-Nennung) von mehreren Regisseuren und noch viel mehr Drehbuchautoren bis zur Traumfabrik-Kenntlichkeit entstellter Horrortrip, also: ein Märchen. Judy Garland wird aus dem sepiabraunen Frieden des bäuerlichen Kansas per Wirbelsturm ins Wunderland Oz katapultiert, wo sie neue, furchtsame Freunde, böse und gute Hexen und viele andere Seltsamkeiten findet. In Begleitung von Vogelscheuche, Löwe und Blechmann zieht sie los, dem mächtigen Zauberer von Oz ihre Bitten vorzutragen. Dessen Ruf verdankt sich aber, ganz wie beim Hollywood-Spektakel selbst, bloß Mundpropaganda und Illusionsmaschinerie – das Glück muss man schon selber finden, *somewhere over the rainbow*. Und sei es nur im Traum. (C.H.)

MITTWOCH

24.12./14.00

Was ist Film Programm 22–30



Peter Kubelka gestaltete 1996 aus Anlass der Hundertjahrfeier des Kinos das Zyklische Programm **Was ist Film**. Das Programm definiert, so Kubelka, »durch Beispiele den Film als eigenständige Kunstgattung, als Werkzeug, welches neue Denkweisen vermittelt. Es wird damit jungen Filmemachern und allen, die sich ernsthaft mit dem Medium Film auseinandersetzen, in **63 Programmen** ein grundlegender Überblick geboten.«

Das Buch zum Zyklus – **Was ist Film: Peter Kubelkas Zyklisches Programm im Österreichischen Filmmuseum** – ist an der Kassa des Filmmuseums zum Sonderpreis von 9 Euro erhältlich.

July '71 in San Francisco, Living at Beach Street, Working at Canyon Cinema, Swimming in the Valley of the Moon (1971, Peter Hutton)

PROGRAMM 22

DIENSTAG

ALEKSANDR DOVŽENKO Arsenal 1929, 35mm, 86 min (18 B / Sek).

2.12. / 18.00

B: Dovženko K: Daniil Demuckij D: Semen Svašenko, Nikolaj Kučinskij.

Russische ZT / Übersetzung liegt auf

PROGRAMM 23

DIENSTAG

PETER HUTTON July '71 in San Francisco, Living at Beach Street,
Working at Canyon Cinema, Swimming in the Valley of the Moon
1971, 16mm, 33 min

2.12. / 20.30

GEORGE KUCCHAR Mosholu Holiday 1966, 16mm, 7 min

PAT O'NEILL Runs Good 1970, 16mm, 15 min

PAUL SHARITS Epileptic Seizure Comparison 1976, 16mm, 34 min

PROGRAMM 24

DIENSTAG

MICHAEL SNOW Rameau's Nephew by Diderot (Thanx to Dennis Young)
by Wilma Schoen 1972-74, 16mm, 263 min

9.12. / 18.00

PROGRAMM 25

DIENSTAG

GREGORY J. MARKOPOULOS

16.12. / 18.00

Du sang de la volupté et de la mort (Psyche, Lysis, Charmides)
1947-48, 16mm, 59 min

Gammelion 1967, 16mm, 54 min

PROGRAMM 26

DIENSTAG

KENNETH ANGER Puce Moment 1949, 16mm, 6 min

16.12. / 20.30

GEORGES FRANJU Le Sang des bêtes 1948, 35mm, 22 min.

B: Georges Franju K: Marcel Fradéal, assistiert von Henri Champion

M: Joseph Kosma S: André Joseph. Französisch/Englische Übersetzung liegt auf

STAN BRAKHAGE

The Act of Seeing With One's Own Eyes 1971, 16mm, 32 min

ROBERT BREER Pat's Birthday 1962, 16mm, 14 min

PROGRAMM 27

DIENSTAG

MICHAEL SNOW Presents 1980-81, 16mm, 98 min

23.12. / 18.00

PROGRAMM 28

DIENSTAG

MICHAEL SNOW

23.12. / 20.30

So Is This 1982, 16mm, 47 min

Seated Figures 1988, 16mm, 40 min



Gnir Rednow
(1955, Joseph
Cornell & Stan
Brakhage)

PROGRAMM 29

JONAS MEKAS

Scenes From the Life of Andy Warhol 1963–90, 16mm, 36 min. Englisch

Reminiscences of a Journey to Lithuania 1971, 16mm, 81 min. Englisch

DIENSTAG

6.1. / 18.00

PROGRAMM 30

CINÉMATOGAPHE LUMIÈRE **Démolition d'un mur (à l'envers)**

1896, 35mm, 2 min (16 B/Sek)

CHARLES RIDLEY **Germany Calling** 1941, 35mm, 2 min

STAN BRAKHAGE & JOSEPH CORNELL **Wonder Ring** 1955, 16mm, 5 min

JOSEPH CORNELL & STAN BRAKHAGE **Gnir Rednow** 1955, 16mm, 5 min

ERNIE GEHR **Eureka** 1974, 16mm, 30 min

MARTIN ARNOLD **pièce touchée** 1989, 16mm, 16 min

MICHAEL SNOW **See You Later / Au revoir** 1990, 16mm, 16 min 32 sek.

MIT: Michael Snow und Peggy Gale

DIENSTAG

6.1. / 20.30

Für alle, die Kino lieben!

Unsere Mitgliedschaft

Im Filmmuseum geht es um mehr als Filme: um Begegnungen, Entdeckungen und geteilte Leidenschaft. Als Mitglied sind Sie Teil einer Community, die Filmgeschichte liebt und lebendig hält und kommen in den Genuss exklusiver Vorteile:

IHRE VORTEILE ALS MITGLIED

- Eintritt statt 10,50 € nur 5,50 €
- Freier Eintritt am Geburtstag
- Programmheft regelmäßig per Post
- Mit Partnermitgliedschaft: Vorteilspreis auch für Ihre Begleitung

MITGLIEDSCHAFT 2026 (gültig und erhältlich ab 15.12.) **20 €**

PARTNERMITGLIEDSCHAFT 2026 (gültig und erhältlich ab 15.12.) **30 €**

NEUE VORTEILE FÜR UNSERE MITGLIEDER AB 2026

- Freier Eintritt zu ausgewählten Vorstellungen im Filmmuseum
- 20% Ermäßigung auf bestimmte Publikationen im Shop vor Ort

Mitglied werden: an der Kassa oder unter filmmuseum.at → *Mein Filmmuseum*



Il gattopardo (1963, Luchino Visconti, ab 7.1.2026 im Filmmuseum)

Fördernde Mitgliedschaft

Mehr erleben, mehr ermöglichen

Fördernde Mitglieder unterstützen das Filmmuseum nicht nur ideell, sondern tragen aktiv dazu bei, Filmkultur lebendig zu halten. Als Teil unseres inneren Kreises erhalten Sie Einblicke hinter die Kulissen und Zugang zu besonderen Begegnungen.

ZUSÄTZLICHE VORTEILE FÜR FÖRDERNDE MITGLIEDER:

- **Freier Eintritt** zu ausgewählten Terminen & Vorstellungen
(z.B. **28. November Eröffnung der Retrospektive Mai Zetterling & 12. Dezember Eröffnung der Retrospektive Sergei Eisenstein**)
- **Kurator*innenführungen** in Partnermuseen (z.B. **9. Dezember im mumok**)

FÖRDERNDE MITGLIEDSCHAFT 2026

(gültig und erhältlich ab 15.12.) ab **85 €***

PARTNERFÖRDERMITGLIEDSCHAFT 2026

(gültig und erhältlich ab 15.12.) ab **140 €***

ZUSÄTZLICH AB 2026 EXKLUSIV NUR FÜR FÖRDERNDE MITGLIEDER

- **Inside Filmmuseum**
Salon-Gespräche mit Direktion, Team und Gästen des Filmmuseums
- **Behind the Screen**
Führung durch Projektionskabine und Kinotechnik
- **Sammlungen zum Anfassen**
Führung durch das Filmmuseum LAB im Arsenal
und weitere Aktionen



Mitglied werden: an der Kassa oder unter
filmmuseum.at → *Mein Filmmuseum*

* Jener Betrag, der über den regulären Mitgliedsbeitrag (20 €/30 €) hinausgeht, kann als Spende steuerlich geltend gemacht werden.

Weihnachten im Filmmuseum

Schenken Sie Filmkultur

Auf der Suche nach besonderen Geschenken
für Filmfreund*innen?

Unser **Filmmuseum-Shop** bietet zahlreiche
cineastische Kostbarkeiten:

Bücher zur Filmgeschichte

DVDs seltener Klassiker

Plakate & Postkarten

Stylische Merch-Artikel

Besonders beliebt:

GUTSCHEINE FÜR MITGLIEDSCHAFTEN 2026

– das perfekte Geschenk für alle,
die Kino lieben!

Mit einer Mitgliedschaft genießen
Beschenkte exklusive Vorteile,
freie Eintritte und Ermäßigungen im Shop.

Jetzt stöbern:

www.filmmuseum.at/shop



Spielplan

Alle Filme von 28. November 2025
bis 6. Jänner 2026

-  Freier Eintritt für Fördernde Mitglieder
-  Veranstaltungen mit Gästen oder Einführungen
-  English language or subtitles

Fr 28.11.	18.00	MAI ZETTERLING  Älskande par (Liebende Paare) 1964, Mai Zetterling Davor: Möte med Mai (Meeting Mai) 1996, Solveig Nordlund, Jannike Åhlund (S. 7)  Einführung von Elisabeth Streit
	20.30	MAI ZETTERLING  The Witches 1990, Nicolas Roeg ★ (S. 8)
Sa 29.11.	18.00	MAI ZETTERLING Nattlek (Nachtspiele) 1966, Mai Zetterling Davor: The War Game 1963, Mai Zetterling (S. 9)
	20.30	MAI ZETTERLING Hets (Raserei) 1944, Alf Sjöberg ★ (S. 10)
So 30.11.	18.00	MAI ZETTERLING Flickorna (Die Mädchen) 1968, Mai Zetterling ★ (S. 10)  Einführung von Tom Waibel
	20.30	MAI ZETTERLING Musik i mörker (Musik im Dunklen) 1948, Ingmar Bergman ★ (S. 11)
Mo 1.12.	18.00	MAI ZETTERLING Doktor Glas 1968, Mai Zetterling ★ (S. 12)
	20.30	MAI ZETTERLING Driver dagg faller regn (Das Mädchen vom Germundshof) 1946, Gustaf Edgren ★ (S. 13)  Einführung von Elisabeth Streit
Di 2.12.	18.00	WAS IST FILM 22 Arsenal 1929, Aleksandr Dovženko (S. 52)
	20.30	WAS IST FILM 23 Filme von Peter Hutton, George Kuchar, Pat O'Neill, Paul Sharits 1966–76 (S. 52)
Mi 3.12.	18.00	RUTH BECKERMAN Lob des Umwegs (S. 41)  Gespräch mit Ruth Beckermann
	20.30	MAI ZETTERLING A Prize of Gold 1955, Mark Robson ★ (S. 14)
Do 4.12.	18.00	LISL PONGER Buchpräsentation: Semiotische Geister (S. 42)  Gespräch mit Lisl Ponger
	20.30	LISL PONGER Kurzfilmprogramm ★ (S. 43)  In Anwesenheit von Lisl Ponger
Fr 5.12.	18.00	MAI ZETTERLING The Lost People 1949, Bernard Knowles, Muriel Box ★ (S. 14)
	20.30	MAI ZETTERLING Scrubbers 1982, Mai Zetterling ★ (S. 15)

Sa 6.12.	18.00	MAI ZETTERLING Frieda 1947, Basil Dearden ★ (S. 16)
	20.30	MAI ZETTERLING Hidden Agenda 1990, Ken Loach ★ (S. 16)
So 7.12.	20.30	CINEMATOGRAFIE DES HOLOCAUST Schweigend steht der Wald 2022, Saralisa Volm (S. 45) 🕒 Einführung von Tobias Ebbrecht-Hartmann und Fabian Schmidt. <i>In Anwesenheit von Saralisa Volm</i>
	18.00	CINEMATOGRAFIE DES HOLOCAUST Soda 2025, Erez Tadmor ★ (S. 45) 🕒 Einführung von Tobias Ebbrecht-Hartmann und Fabian Schmidt
Mo 8.12.	20.30	MAI ZETTERLING Of Seals and Men 1981 / Vi har många namn (We Have Many Names) 1976, Mai Zetterling ★ (S. 17)
	18.00	WAS IST FILM 24 Rameau's Nephew by Diderot (Thanx to Dennis Young) by Wilma Schoen 1972–74, Michael Snow (S. 52)
Di 9.12.	18.00	FILMPIONIERINNEN Klimt 2006, Raúl Ruiz ★ (S. 47) 🕒 In Anwesenheit von Birgit Hutter
	20.30	FILMPIONIERINNEN Werkstattgespräch mit Birgit Hutter (S. 47) 🕒 Gespräch mit Birgit Hutter, Anna Zeitlhuber und Julia Pühringer
Do 11.12.	18.00	MAI ZETTERLING Månen är en grön ost (The Moon Is a Green Cheese) 1977, Mai Zetterling <i>Davor: Visions of Eight: The Strongest</i> 1973, Mai Zetterling ★ (S. 18)
	20.30	SERGEI EISENSTEIN FM Stachka (Streik) 1925, Sergei Eisenstein (S. 22) 🕒 Am Klavier: Elaine Brennan
Fr 12.12.	18.00	SERGEI EISENSTEIN Bronenosets Potyomkin (Panzerkreuzer Potemkin) 1925, Sergei Eisenstein (S. 23) 🕒 Am Klavier: Gerhard Gruber
	20.30	MAI ZETTERLING Amorosa 1986, Mai Zetterling ★ (S. 19)
Sa 13.12.	18.00	MAI ZETTERLING Iris och löjtnantshjärta (Iris) 1946, Alf Sjöberg ★ (S. 20) 🕒 Einführung von Elisabeth Streit
	20.30	SERGEI EISENSTEIN Oktyabr (Oktober) 1928, Sergei Eisenstein (S. 24) 🕒 Am Klavier: Gerhard Gruber
So 14.12.	14.00	KINO FÜR DIE KLEINSTEN SONNE, MOND UND STERNE (S. 48) 🕒 mit Stefan Huber
	18.00	SERGEI EISENSTEIN Staroye i novoye / Generalnaya liniya (Das Alte und das Neue / Die Generallinie) 1929, Sergei Eisenstein, Grigorij Aleksandrov (S. 25) 🕒 Am Klavier: Gerhard Gruber
	20.30	SERGEI EISENSTEIN Aleksandr Nevskiy 1938, Sergei Eisenstein, Dmitriy Vasilev (S. 26)
Mo 15.12.	18.00	LISETTE MODEL À propos de Nice 1930, Jean Vigo In the Street 1948, James Agee, Helen Levitt, Janice Loeb Jazz Dance 1954, Roger Tilton, Richard Leacock (S. 49) 🕒 Einführung von Elisabeth Streit
	20.30	SERGEI EISENSTEIN ¡Que viva México! (Da zdravstvuyet Meksika!) 1932/79, Sergei Eisenstein (S. 27)

Di 16.12.	18.00	WAS IST FILM 25 Du sang de la volupté et de la mort (Psyche, Lysis, Charmides) 1947–48 Gammelion 1967, Gregory J. Markopoulos (S. 52)
	20.30	WAS IST FILM 26 Filme von Kenneth Anger, Georges Franju, Stan Brakhage, Robert Breer 1948–71 (S. 52)
Mi 17.12.	18.00	SERGEI EISENSTEIN RARITÄTEN Sergei Eisenstein 1923–1941 ★ (S. 28)
	20.30	MAI ZETTERLING Älskande par (Liebende Paare) 1964, Mai Zetterling Davor: Möte med Mai (Meeting Mai) 1996, Solveig Nordlund, Jannike Åhlund (S. 7)
Do 18.12.	18.00	MAI ZETTERLING Frieda 1947, Basil Dearden ★ (S. 16) ● Einführung von Christoph Huber
	20.30	MAI ZETTERLING Nattlek (Nachtspiele) 1966, Mai Zetterling Davor: The War Game 1963, Mai Zetterling (S. 9)
Fr 19.12.	18.00	MAI ZETTERLING Hets (Raserei) 1944, Alf Sjöberg ★ (S. 10)
	20.30	MAI ZETTERLING Flickorna (Die Mädchen) 1968, Mai Zetterling ★ (S. 10)
Sa 20.12.	18.00	SERGEI EISENSTEIN Ivan Groznyy (Ivan der Schreckliche) Teil 1 1944–48, Sergei Eisenstein ★ (S. 28)
	20.30	SERGEI EISENSTEIN Ivan Groznyy (Ivan der Schreckliche) Teil 2 1944–48, Sergei Eisenstein ★ (S. 28)
So 21.12.	18.00	SERGEI EISENSTEIN Bronenosets Potjomkin (Panzerkreuzer Potemkin) 1925, Sergei Eisenstein (S. 23) ● Am Klavier: Elaine Brennan
	20.30	MAI ZETTERLING Doktor Glas 1968, Mai Zetterling ★ (S. 12)
Mo 22.12.	18.00	CHRISTMAS COMEDIES Horse Feathers 1932, Norman Z. McLeod ★ (S. 31) ● Einführung von Christoph Huber
	20.30	CHRISTMAS COMEDIES City Heat 1984, Richard Benjamin ★ (S. 32) ● Einführung von Christoph Huber
Di 23.12.	18.00	WAS IST FILM 27 Presents 1980–81, Michael Snow (S. 52)
	20.30	WAS IST FILM 28 So is this 1982 / Seated Figures 1988, Michael Snow (S. 52)
Mi 24.12.	14.00	WEIHNACHTEN The Wizard of Oz 1939, Victor Fleming ★ (S. 50)
Do 25.12.		Keine Vorstellung
Fr 26.12.	18.00	CHRISTMAS COMEDIES Duck Soup 1933, Leo McCarey ★ (S. 32)
	20.30	CHRISTMAS COMEDIES Help! 1965, Richard Lester ★ (S. 33)
Sa 27.12.	18.00	CHRISTMAS COMEDIES A Night at the Opera 1935, Sam Wood ★ (S. 34)
	20.30	CHRISTMAS COMEDIES The Freshman 1990, Andrew Bergman ★ (S. 34)
So 28.12.	18.00	CHRISTMAS COMEDIES Monkey Business 1931, Norman Z. McLeod ★ (S. 35)
	20.30	CHRISTMAS COMEDIES Monkey Business 1952, Howard Hawks ★ (S. 36)
Mo 29.12.	18.00	CHRISTMAS COMEDIES Animal Crackers 1930, Victor Heerman ★ (S. 36)
	20.30	CHRISTMAS COMEDIES The Philadelphia Story 1940, George Cukor ★ (S. 37)

Di 30.12.	18.00	CHRISTMAS COMEDIES The Cocoanuts 1929, Robert Florey, Joseph Santley ★ (S. 38)
	20.30	CHRISTMAS COMEDIES The King of Comedy 1983, Martin Scorsese ★ (S. 38)
Mi 31.12.		Keine Vorstellung
Do 1.1.	18.00	CHRISTMAS COMEDIES Casablanca 1942, Michael Curtiz ★ (S. 39)
	20.30	CHRISTMAS COMEDIES A Night in Casablanca 1946, Archie Mayo ★ (S. 40)
Fr 2.1.	18.00	MAI ZETTERLING Musik i mörker (Musik im Dunklen) 1948, Ingmar Bergman ★ (S. 11)
	20.30	MAI ZETTERLING Scrubbers 1982, Mai Zetterling ★ (S. 15)
Sa 3.1.	16.00	MAI ZETTERLING The Witches 1990, Nicolas Roeg ★ (S. 8)
	18.00	MAI ZETTERLING Amorosa 1986, Mai Zetterling (S. 19)
	20.30	SERGEI EISENSTEIN Aleksandr Nevskiy 1938, Sergei Eisenstein, Dmitriy Vasilev (S. 26)
So 4.1.	18.00	MAI ZETTERLING Hidden Agenda 1990, Ken Loach ★ (S. 16)
	20.30	SERGEI EISENSTEIN Ivan Groznyy (Ivan der Schreckliche) Teil 1 1944–48, Sergei Eisenstein ★ (S. 28)
Mo 5.1.	18.00	SERGEI EISENSTEIN Ivan Groznyy (Ivan der Schreckliche) Teil 2 1944–48, Sergei Eisenstein ★ (S. 28)
	20.30	MAI ZETTERLING The Lost People 1949, Bernard Knowles, Muriel Box ★ (S. 14)
Di 6.1.	18.00	WAS IST FILM 29 Scenes from the Life of Andy Warhol 1963–90 Reminiscences of a Journey to Lithuania 1971, Jonas Mekas (S. 53)
	20.30	WAS IST FILM 30 Filme von Cinématographe Lumière, Charles Ridley, Stan Brakhage, Joseph Cornell, Ernie Gehr, Martin Arnold, Michael Snow 1896–1990 (S. 53)

TEXTE/KURATIERUNG/EINFÜHRUNGEN/MODERATIONEN

Elaine Brennan Pianistin; mit besonderem Interesse für klassische Improvisation kreiert sie Live-Musik für Filme und komponiert in Echtzeit am Klavier.

Tobias Ebbrecht-Hartmann (T. E.-H.) Film- und Medienwissenschaftler, forscht v. a. zu filmischen und digitalen Darstellungen des Holocaust und Gewaltgeschichte.

Gerhard Gruber Pianist; begleitet improvisierend Filme in zahlreichen Vorstellungen auf der ganzen Welt.

Kajsa Hedström Projektmanagerin und Kuratorin in der internationalen Abteilung des Schwedischen Filminstituts.

Naum Kleiman (N. K.) Filmhistoriker, Publizist und Kurator; Gründer des Sergei Eisenstein-Archivs und langjähriger Leiter des Moskauer Filmmuseums.

Maria Marchetta (M. M.) Freischaffende Künstlerin und Filmemacherin; 2004 gründet sie die Schriftenreihe *FilmPoesie*.

Julia Pühringer Journalistin mit Schwerpunkt Kino und Kultur; arbeitet zu Geschlechterverhältnissen im Film und der Filmgeschichte.

Bert Rebhandl (B. R.) Freier Journalist, Filmkritiker und Buchautor; Mitbegründer und Mitherausgeber der Zeitschrift *Cargo*.

Fabian Schmidt (F. S.) Soziologe und Filmwissenschaftler mit Schwerpunkt auf die Filmgeschichte der NS-Zeit; Tongestalter für Kinofilme und Filmkunst-Installationen.

Dietmar Schwärzler Geschäftsführer von sixpackfilm, Film- und Medienvermittler; Konzeption und Organisation zahlreicher Projekte im Film- und Ausstellungskontext.

Artiom Sopin (A. S.) Kurator und Wissenschaftler.

Harry Tomicsek (H. T.) war langjähriger Autor von Filmtexten für das Filmmuseum; Buchveröffentlichungen und Artikel über Filmschaffende und Genres.

Stefanie Weberhofer Filmemacherin und Medienkünstlerin mit Fokus auf den experimentellen, unabhängigen Avantgardefilm.

Österreichisches Filmmuseum: Christoph Huber, Stefan Huber, Michael Loebenstein, Jurij Meden, Andrea Pollach, Elisabeth Streit, Tom Waibel

DANK AN

Kajsa Hedström (SFI); Hannah Prouse, Richard Hillard (BFI); Thomas Pfeiffer (Metropolis Archiv); Ruth Beckermann; Lisl Ponger; Tim Sharp; Martin Birkner, Michael Baiculescu (Mandelbaum Verlag); Dietmar Schwärzler (sixpackfilm); Birgit Hutter; Julia Pühringer; Wilbirg Brainin-Donnenberg; Dieter Pochlatko (Epo-Film); Eva-Maria Burger, Asiye Sel (Arbeiterkammer Wien).

IMPRESSUM

Medieninhaber: Österreichisches Filmmuseum; Redaktion: Christoph Huber, Andrea Pollach; 1010 Wien, Augustinerstraße 1. Grafik: Gabi Adébisi-Schuster. Druck: Medienfabrik Graz. Fotos: Soweit nicht anders ausgewiesen stammen die Bilder aus der Fotosammlung Österreichisches Filmmuseum. Coverbild: *Flickorna* (Die Mädchen, 1968, Mai Zetterling)

ISSN: 3061-0885

ALLGEMEINE INFORMATIONEN

KINO

Augustinerstraße 1, 1010 Wien

Geöffnet ab einer Stunde vor Beginn der ersten Vorführung

Wir freuen uns, wenn Sie zur Anreise öffentliche Verkehrsmittel oder das Fahrrad nutzen.

TICKETS

Kauf und Reservierung: filmmuseum.at

Telefonische Reservierung: 01/533 70 54

Mitglieder: 5,50 Euro

Ohne Mitgliedschaft: 10,50 Euro

Zehnerblock für Mitglieder: 45 Euro

Kinder und Jugendliche bis 18 Jahre: 5,50 Euro

Studierende und Ö1 Clubmitglieder: 1 Euro Rabatt

Studierende für regelmäßige Programme (*Collection on Screen, Was ist Film, Werkstattgespräche mit Filmpionierinnen*): 3 Euro

nonstop Kinoabo: gültig, falls nicht anders ausgewiesen

MITGLIEDSCHAFTEN 2025

Mitgliedschaften können auf filmmuseum.at/mein_filmmuseum oder an unserer Kinokassa abgeschlossen werden

Herbstmitgliedschaft: 13 Euro

Herbstpartnermitgliedschaft: 20 Euro

Fördernde Mitgliedschaft: ab 85 Euro

Fördernde Partnermitgliedschaft: ab 140 Euro

Vorteile für alle Mitglieder: Ermäßigte Tickets, Zehnerblock, postalische Zusendung des Programmhefts und freier Eintritt am Geburtstag

Zusätzliche Vorteile für Fördernde Mitglieder: Exklusive Einladungen zu Vorpremieren und zu Führungen in Partnermuseen, freier Eintritt zu ausgewählten Vorstellungen

MITGLIEDSCHAFTEN 2026

Erhältlich und gültig ab dem 15. Dezember 2025



BÜRO/BIBLIOTHEK

Hanschgasse 3, Stiege 2, 1. Stock, 1010 Wien

Büro: 01/533 70 54, office@filmmuseum.at

Bibliothek: Benutzung mit Voranmeldung, e.streit@filmmuseum.at

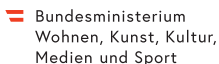
Katalog online: filmmuseum.at/bibliothek/online-recherche

FILMBAR

Wegen Umbau geschlossen

FÖRDERER

Das Filmmuseum wird gefördert durch die Kulturabteilung der Stadt Wien und das Bundesministerium für Wohnen, Kunst, Kultur, Medien und Sport. Weitere Partner*innen sind der Fachverband der Film- und Musikindustrie der WKÖ, die Verwertungsgesellschaft der Filmschaffenden (VdFS), die Verwertungsgesellschaft für Audiovisuelle Medien (VAM) sowie die Freund*innen des Filmmuseums (Fördernde Mitglieder)



VERANSTALTUNGSPARTNER

ALBERTINA

sixpackfilm



MEDIENPARTNER

DERSTANDARD

FALTER

ray
FILMMAZIN



Ö1 Club/intro-Mitglieder (inkl. 1 Begleitperson):
1 Euro Ermäßigung pro Ticket
(mit oder ohne Filmmuseums-Mitgliedschaft)



**Vermehrt
Schönes!**
ERSTE

Das Filmmuseum ist Partner der Initiative »Hunger auf Kunst und Kultur«, die die Zugänglichkeit von Kunst und Kultur für alle Menschen ermöglichen will. Inhaber*innen eines im Rahmen dieser Initiative vergebenen Kulturpasses erhalten Freikarten für

die Vorstellungen des Filmmuseums. Veranstaltungen, deren Erlöse dieser Aktion zugute kommen, sind mit »1 Euro Solidarbeitrag für Aktion Kulturpass« gekennzeichnet. Die Aktion »Hunger auf Kunst und Kultur« wird im Rahmen des Erste Bank Sponsoringprogrammes – Vermehrt Schönes! unterstützt.



LISL PONGER

Eine Kritik des Sehens

Lisl Ponger ist eine unverwechselbare Stimme der österreichischen Gegenwartskunst, die mit ihren Arbeiten unablässig die Grenzlinien zwischen Foto, Film und Installation verschiebt.

Der Essayband **Semiotische Geister / Semiotic Ghosts** versammelt Beiträge von 25 Wissenschaftler*innen und Wegbegleiter*innen, die erstmals die gesamte Bandbreite von Lisl Pongers künstlerischem und gesellschaftspolitischem Engagement untersuchen.

Der 1. Band der Reihe **... eine Art zu denken**, eine Zusammenarbeit des Österreichischen Filmmuseums mit dem Wiener Mandelbaum Verlag.

Elisabeth Streit und Dietmar Schwärzler (Hg.)

Lisl Ponger. Semiotische Geister / Semiotic Ghosts

Wien: Mandelbaum *Edition Zyphus* 2025

Deutsch / Englisch

288 Seiten, 30 Euro

mit 96 Abbildungen

Klappenbroschur, Format 17 × 24 cm

ISBN 978-3-99136-109-1